

Zeitschrift: Internationale kirchliche Zeitschrift : neue Folge der Revue internationale de théologie
Band: 76 (1986)
Heft: 1

Artikel: Die orthodoxen Kirchen
Autor: Spuler, Bertold
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-404704>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die orthodoxen Kirchen

XCIII¹

Im Gespräch mit einer Zeitung bezeichnete der russische² Metropolit Juvenal von Krútycy am 28. Jan. den Gegensatz von Christentum und Marxismus als unversöhnlich: um ihn gehe es in seiner Heimat vor allem. Dem entspricht die Entwicklung der letzten Jahrzehnte. Eine Zeitung des kommunistischen Jugendverbandes in der Ukraine schreibt vor, den Kampf gegen religiöse Schüler auch weiterhin zu führen; er könne erfolgreich sein, wie die «Bekehrung» eines (baptistischen) Mädchens zum Atheismus beweise. Das neue Programm der kommunistischen Partei verwahrt sich gegen jeden Versuch, «die Religion zum Nachteil der Gesellschaft auszunützen»; vielmehr müsse die Erziehung zum Atheismus gefördert werden, auch «wenn die Glaubensfreiheit strikt gewahrt werde»³. Die Parteizeitung «Pravda» («die

¹ Alle Daten werden im gregorianischen Stil gegeben, – Wird im Text und in den Anmerkungen bei Daten keine Jahreszahl gegeben, so ist stets 1985 zu ergänzen.

Verzeichnis der Abkürzungen: IKZ 1985, S. 1 f., Anm. 1 und S. 149, Anm. 1. – Dazu: MÖA = Mitteilungen aus Ökumene und Auslandsarbeit // VE = The Voice of the East / Qālā dēMaḡnechā, Zeitschrift der Neu-Nestorianer / Melusianer in Süd-Indien: Big Church, Trichur/Süd-Indien (Die Zeitschrift wird mir von Herrn Pfarrer Dieter Prinz, Kaiseraugst/Aargau zugänglich gemacht).

² Literatur zur russischen Kirche: Der Inhalt von Ž Juli bis Dez. 1984 wird in OKSt 1985/II/III, S. 219–224 im Einzelnen beschrieben.

A. A. V. V.: La Chiesa ortodossa in Russia, Rom 1984. Paoline. 288 S. // A. Burg: Russland, in CO 39/III, 1985, S. 201–214 // Coelestin Patock: Historischer Wert der Bio-Bibliographie der russischen orthodoxen Bischöfe von Manuel Lemeševskij, in OKSt 1985/IV, S. 316–324 [dazu vgl. IKZ 1985, S. 149, Anm. 1] // Gerd Stricker: Aus der russischen orthodoxen Kirche, in KiO 26 (1983), S. 161–179 (vor allem die Jahre 1979 bis 1981), und 28 (1985), S. 121–132 (vor allem die Jahre 1982/83).

Auszüge aus dem Bericht über den Prozess gegen Vladimír Poreš (vgl. zuletzt IKZ 1985, S. 151) in G2W Juni 15 f. // Gerd Stricker: Die Kanonisierung der Neomärtyrer in der russisch-orthodoxen Auslandskirche, in KiO 26 (1983), S. 95–136 (verzeichnet die unterschiedlichen Stellungnahmen dazu). // Schliessung und Zerstörung der Kirchen in Minsk: PrR 28. V., S. 3; – in Chařkov (ebd. 14. VI., S. 10 // in Simferopol (auf der Krim): 28. VI., S. 9 f.; // in Krasnodar (Ekaterinodar): 14. VII., S. 15.

L. Vaccaro: Storia religiosa della Russia, Mailand 1984. Matriona. 296 S. // Rudolf Müller: Helden und Heilige aus russischer Frühzeit, München 1984. Wewel. 127 S.

K. J. Fellmy: Die Bedeutung der göttlichen Liturgie in der russischen Theologie, Berlin 1984. Walter de Gruyter. 507 S. // Nikolas Lupin in: Religious Revolt in the XVIIth Century: The Schism of the Russian Church, Princeton/N.J. 1984. The Kingston Press Inc. 227 S. (Men and Movements in Religious History, Bd. I).

³ Ir. 58/II, 1985, S. 263. – G2W Okt. 9. – FAZ 29. X., S. 12.

William van den Bercken: Ideologie und Atheismus in der Sowjetunion, in G2W Okt. 22–27 // Ohne Vf.: Methoden und Mittel der Vernichtung des russischen Volks durch die kommunistische Internationale (in religiöser Hinsicht), in PrR 28. VII., S. 1–11; 14. VIII., S. 2–4; 28. VIII., S. 4–15. // Paul Badde: Eine Schwester der Karamasows. Das andere Russland der Tatjana Goritschewa (eine vom Atheismus bekehrte Gläubige, die jetzt im Westen lebt; vgl. IKZ 1984, S. 129, Anm. 1).

Wahrheit») rief am 13. Sept. dazu auf, den Einfluss von Gläubigen auf ihre Kinder einzudämmen; in Wirklichkeit nehme dieser zu. Zum Kreis der Gläubigen gehören nach dieser Zeitung etwa 8 bis 10 v. H. der Bevölkerung, «auf dem Lande etwas mehr». Die Erziehung zum «bewussten Atheismus» müsse also verstärkt und gegen das Sammeln von Ikonen und das Tragen von Kreuzen vorgegangen werden. Das gelte besonders bei Schülern und ihren Eltern. Demgegenüber sieht der neue Generalsekretär der kommunistischen Partei, Michail Sergejevič Gorbačëv (vgl. IKZ 1985, S. 152), sich nach aussen hin zu Freundlichkeiten veranlasst: begrüßte er doch bei einem Empfang die Vertreter der Kirche vor den Angehörigen des diplomatischen Korps: in dem Bewusstsein, dass diese das natürlich in ihre Heimatländer melden⁴.

Dieser Einstellung des Staates entspricht es, dass der lang angefeindete Geistliche Dmitrij Dudko (vgl. IKZ 1981, S. 147; 1982, S. 4) von der Kirche in eine etwa 100 km von Moskau entfernte Pfarrei (an der Grenze der Diözese Kalúga) versetzt wurde. Das gleiche widerfuhr dem Geistlichen Aleksandr Meń, der bei Intellektuellen und Jugendlichen Anklang findet und der eine Reihe von Werken zur Religionsgeschichte veröffentlicht hat⁵. Auf diese Weise versucht die Kirche, versucht auch Patriarch Poimén, der am 23. Juli seinen 75. Geburtstag feierte, Reibungen mit dem Staate tunlichst zu vermeiden und dadurch noch rigorosere Massnahmen des Staates hintanzuhalten⁶. Zum Zusammenwirken mit dem Staate gehört auch die Teilnahme der Kirche an allerlei Erinnerungsfeiern zum siegreichen Abschluss des zweiten Weltkriegs und am «Christlichen Friedenskongress» (zuletzt in Prag 2. bis 8. Juni), der ohne jede Kritik die Politik der Regierung unterstützt⁷. Der Patriarch legte in Begleitung dreier Metropoli-

⁴ FAZ 14. IX., S. 6. – 23. VII., S. 10.

⁵ G2W Juni 9; NO Mai 10.

Der Geistliche Nikolaus Äschlimann (mit Schweizer Ahnen), der sich 1965 mit Glëb Pávlovič Jakúnin wegen der Beschränkung der religiösen Freiheiten an den Patriarchen gewandt hatte, ist am 8. Juni in Moskau gestorben. Er hatte sich nach dem Prozess gegen ihn aus dem öffentlichen Leben zurückgezogen: G2W Juli/Aug. 9; NO Aug. 10.

Zum Geistlichen Aleksandr Pivovarov (vgl. IKZ 1985, S. 151) vgl. PrR 28. VII., S. 12f.

⁶ FAZ 23. VII., S. 4; StO Juli 2 (mit Bild). – Ob man den Patriarchen mit einem Leser der FAZ 10. VIII., S. 6 als «Mietling» (Joh. 10, 12f.) bezeichnen kann, fragt sich. Ein Widerstand seinerseits gegen die Politik des Staates würde vermutlich nicht nur ihn Freiheit (und Leben?) kosten, sondern möglicherweise auch der Kirche insgesamt weitere schwere Einschränkungen bringen: Albanien ist schon ein «religionsloser Staat».

⁷ Ž Sept. 51–100.

A. van der Velde: De vredespriesters in Oost-Europa, in CO 37 (1985), S. 20–36, 248–263.

ten und eines Erzbischofs am 22. März einen Kranz am Grabe des (am 10. März) verstorbenen Staatspräsidenten Konstantin Ustinovič Čerénko nieder. Von einer Teilnahme der Kirche an seiner Beisetzung (und der seines Vorgängers Júrij Vladimirovič Andrópov) verlautete – im Gegensatz zu Leoníd Il'ič Bréžnev – nichts⁸.

Der Patriarch hielt am 8. Mai eine Festpredigt anlässlich des 1100. Todestages des Slawenapostels Method(ios) und empfing zwischen 21. Mai und 21. Juni erneut den Besuch des Alexandriner Patriarchen Nikolaus VI., der bei dieser Gelegenheit auch in Georgien weilte (vgl. unten S. 25). Nikolaus VI. nahm an kirchlichen Feiern teil, besuchte den Leiter des kirchlichen Aussenamtes und weilte in Museen, Klöstern sowie in Vladimír an der Kljazma und in Zagórsk. Dann blieb er (zur Erholung) mehrere Wochen im Alexandriner Klosterhof in Odessa und nahm an Gottesdiensten teil. Nach dem Besuch des dortigen Metropoliten verweilte er im Theologischen Seminar dieser Stadt⁹.

Eine neue Auseinandersetzung mit dem Staate steht der orthodoxen Kirche offenbar anlässlich der 1000-Jahr-Feier der Christianisierung Russlands (unter Vladimír dem Heiligen) 1988 bevor, die auch die Altgläubigen feierlich begehen wollen. Die Parteizeitung «Pravda» meldete am 13. Sept. in diesem Zusammenhang eine «beispiellose Zunahme» religiöser Sendungen aus dem Auslande, in denen die Lage der Kirche «böswillig falsch» dargestellt und dadurch der Versuch unternommen werde, «die politische Einheit der rätebündischen Gesellschaft» zu schwächen und einen Keil zwischen Gläubige und Nicht-Gläubige zu treiben. Man müsse den darin zu Tage tretenden «militanten Klerikalismus» entlarven, der den Menschen «fremde Auffassungen» aufnötigen wolle und dem «religiösen Extremismus» Vorschub leiste. – Der Staatsverlag hat in 100 000 Stück die «Geschichte der russischen Kirche» von N. M. Nikol'skij neu aufgelegt, die 1930 während des Höhepunktes des Kampfes wider den Glauben dem Atheismus dienlich sein sollte¹⁰.

⁸ Ž April 4. – Vgl. IKZ 1983, S. 5.

⁹ Ž Aug. 12 f. – Sept. 3; Aug. 461. – Zu seiner Weiterreise nach Griechenland vgl. unten S. 21.

¹⁰ FAZ 14. IX., S. 6; Ž Aug. 65 (Die Gemeinde der «Altgläubigen vom Seelande»: Staroobrjadčeskaja Pomorskaja Cerkov').

Günther Stökl in Presse 8./9. VI., S. III; K. A. Odín in FAZ 26. XI., S. 7 (an den Feiern will sich auch die Deutsche Evangelische Kirche beteiligen, wie bei einer Tagung in Erlangen bekanntgegeben wurde).

Am 25. April starb Erzbischof Michael (Čub) von Tambóv und Mičúrinsk im Alter von 73 Jahren. Er nahm an verschiedenen internationalen Tagungen teil und hatte seit 1953 acht Diözesen verwaltet. – Am 22. Dezember 1984 verstarb die Äbtissin (seit 1969) des St. Nikolaus-Klosters in Munkatsch, Athanasia; Nachfolgerin wurde die Nonne Theophania. – Am 4. Dezember 1984 verschied der Professor für Liturgik und Stilistik der russischen Sprache an der Moskauer Geistlichen Akademie (seit 1958), Nikoláj Ivánovič Geórgievskij, nach langer Krankheit in Moskau¹¹.

Der bisherige Exarch des Moskauer Patriarchats für Mittel- und Südamerika, Lazarus (bisher in Argentinien) und der Bischof von Stanislau (Ivano-Frankóvsk) und Kolomea in Ost-Galizien, Makarios, haben ihre Diözesen getauscht. – Am 29. November wurde Archimandrit Vladímir zum Bischof von Podolien und Vikar der Diözese Moskau geweiht. – Zum neuen Rektor der Leningrader Geistlichen Akademie (vgl. IKZ 1985, S. 153) wurde der Geistliche Manuel Pavlov ernannt, der schon bisher im Seminar gelehrt hatte. Ihm wurde auch das Dekanat von Petrozavódk in Karelien und das Sekretariat der Diözese Leningrad übertragen¹².

In Königsberg/Ostpreussen ist eine orthodoxe Gemeinde entstanden, die am 26. Juni der Diözese Smolénsk unterstellt wurde. – Am 31. Mai erfolgte durch Metropolit Alexis von Reval die feierliche Grundsteinlegung für die Erneuerung des Daniel-Klosters in Moskau, das dem Patriarchat als Verwaltungssitz überlassen wurde (vgl. IKZ 1985, S. 152). – Im Okt. 1984 wurde die 250-Jahrfeier der Abtei Johannes des Täufers an der Krásnaja Présnja in Moskau begangen. Am 22. Dez. 1984 tagte der Vorstand der russischen Palästina-Gesellschaft bei der Akademie der Wissenschaften in deren «Aktensaal»; daran nahmen Vertreter der Kirche unter Leitung des Metropoliten Juvenal von Krúticy und Kolomná teil. – Am 7. April gedachte die Kirche des 60. Todestages des Patriarchen Tychon (1917–1985)¹³.

Neben der orthodoxen Kirche hat auch die **römisch-katholische** immer wieder unter Bedrückungen und Einschränkungen zu leiden, gerade in Li-

Die **Ukrainische Autokephale Kirche** (UAPC) will im Auslande 1000-Jahrfeiern der Bekehrung der Ukraine zum Christentum begehen, vgl. IKZ 1985, S. 8.

¹¹ Michael: G2W Sept. 9 (mit Bild).

Athanasia, eigl. Marija Andreevna Bagurjak. *Gorinčevo/Bez. Hust 8. I. (Stil?) 1913. Bauerntochter, 17jährig Nonne, erhielt 1940 den Nonnen-Mantel, seit 1947 im St. Nikolaus-Kloster (es wird nicht gesagt, ob sie früher uniert war): Ž April 23 f., StO Aug. 9 f.

Theophania, eigl. Marija Dmitrievna Bober. *Mežhorod in der Karpaten-Ukraine 16. X. 1919, trat 1940 ins Kloster, 1945 Nonne, seit 1961 im St. Nikolaus-Kloster: Ž Mai 21 (mit Bild).

Geórgievskij, *Čerkizov bei Moskau 27. I. n. St. 1904, lernte an einer Geistlichen Schule, dann in einem weltlichen Beruf, seit 1943 im Rahmen der Akademie – seit 1944 als Dozent – tätig: Ž Juni 24–26 (mit Bild).

¹² G2W Okt. 8. – Ž Sept. 9–12. – NO Juni 12.

Vladímir, eigl. Vasilij Zachárovič Ikim. *Neu-Vazarești in der Moldau 1. II. 1940 als Bauernsohn, stud. 1958 bis 1967 in Odessa und Moskau, dazwischen drei Jahre Soldat, 1965 Mönch, 1966 Hieromonach, seit 1969 in der Verwaltung des Moskauer Patriarchats, 1971 Igúmen, verschiedentlich ins Ausland entsandt, 1978 Geistlicher an der russischen Kirche in Karlsbad, mit verschiedenen Orden ausgezeichnet. – Zu seinem Vorgänger vgl. IKZ 1985, S. 4 mit Anm. 9.

¹³ G2W Okt. 9. – NO Juli 5 f. (vgl. IKZ 1985, S. 152). – StO April 4–9 (mit Bildern). – Ž April 59. – Ž Juni 9 f.

tauen, dessen Bevölkerung weithin diesem Glauben angehört. Hier finden in Gemeinden, deren Kirchen nicht benützt werden können, Gottesdienste auf Friedhöfen statt. Ein Priester, aktives Mitglied des «Katholischen Ausschusses zur Verteidigung der Rechte der Gläubigen», wurde überfallen und in einen See geworfen, konnte sich aber retten. Am 22. Juni wurde – nach dem Bericht einer Untergrund-Zeitschrift – dem Priesterseminar in Kauen (mit jährlich 30 zugelassenen Studenten) sowie allen Kirchen staatliche Massnahmen angedroht, falls sie nicht gegen «extremistische Elemente» und gegen Priester dieser Einstellung vorgehen. Auch müssten Besuche der einzelnen Pfarrer gemeldet und Hirtenbriefe rechtzeitig vorgelegt werden. – Das Priesterseminar in Riga wird von 45 Kandidaten besucht, darunter zur Hälfte Letten¹⁴.

Der Erzbischof der lettischen **lutherischen** Kirche (seit 1969) mit etwa 300 000 Seelen, Dr. Janis Matulis, der gleichzeitig als Dozent für Religionswissenschaft und Religions-Geschichte tätig war, ist am 19. Aug. 74jährig in Riga gestorben. Zwei Beauftragten des Lutherischen Weltbundes, die an seiner Beisetzung (am 27. Aug.) teilnehmen wollten, wurde die Einreise verwehrt. – Ein internationales lutherisches Jugendtreffen aus sieben Ländern besuchten auch Lutheraner aus dem Rätebunde¹⁵.

Zum Vorsitzenden des Verbandes der «staatlich registrierten» **Evangeliums-Christen/Baptisten** wurde – als Nachfolger Andréj Kliménkos – der 60jährige Vasilij E. Logienko gewählt. Als sein Programm bezeichnete er «Verkündigung, Einheit und Frieden». Die «registrierte» Gemeinde in Románovka (Kirgisien) wartet «seit 15 Monaten» (inzwischen gewiss länger) auf die Erlaubnis, ein von ihr selbst erbautes Gotteshaus zu beziehen; sie muss sich weiterhin in einem ungeheizten Raum versammeln. – Die Zahl der verhafteten «nicht registrierten» Baptisten hat sich vermehrt¹⁶.

Ein Geistlicher der **Pfingstler** deutscher Abstammung, der seit 1975 zusammen mit seiner Familie seine Ausreise beantragt hatte, hat einen Hungerstreik, mit dem er sie erzwingen wollte, abgebrochen. Die Zahl der verhafteten Mitglieder dieser Gemeinschaft in Čugúevka nahe Vladivostók (seit 1981) hat zugenommen¹⁷.

¹⁴ FAZ 10. VIII., S. 4; Presse 10. VIII., S. 2. – FAZ 6. XI., S. 3. – 23. XI., S. 3. – G2W Nov. 11.

Zu staatlichen Geheimberichten über die Lage der Kirche in **Litauen** vgl. HK Sept. 441.

¹⁵ FAZ 28. VIII., S. 3; G2W Okt. 9f. (mit Bild). – G2W Sept. 11f.

Wilhelm Kahle (Hrsg.): **Lutherische** Kirchen im baltischen Raum, Erlangen (1985). Martin-Luther-Verlag. 128 S.

Der 57jährige Pastor Harri Mötsnik von Urvaste in Estland (1976/82; vgl. IKZ 1985, S. 154) ist wegen «sowjetfeindlicher Agitation und Propaganda» in Reval zu 3 Jahren schweren Arbeitslagers verurteilt worden: FAZ 21. XI., S. 2.

¹⁶ G2W Juli/Aug. 10; Verfolgte Brüder 13 (1984), II. – FAZ 21. XI., S. 2.

Über die **baptistische** Gemeinde in Novosibirsk mit 1037 Mitgliedern, darunter 200 Deutschen (unter ihnen der Pfarrer), berichtet Werner Adam in FAZ 4. X., S. 3.

¹⁷ FAZ 20. VII., S. 5.

William C. Fletcher: Soviet Charismatics. The Pentecostals in the USSR, Neuyork/Bern/Frankfurt/M. 1985, 208 S. (American Univ. Studies: Series 7: Theology and Religion, Bd. 9).

Die Zahl der **Juden**, die aus dem Rätebunde ausreisen wollen, beträgt nach Angaben des «Weltkongresses für das Judentum im Rätebunde» etwa 40 000; doch erhalten im Augenblick weniger als 100 monatlich die Erlaubnis dazu. Zwischen Okt. 1968 und Sept. 1985 haben 265 312 Seelen mit israelischem Visum den Rätebund verlassen; 163 500 davon gingen nach Israel¹⁸.

Vom 16. bis 18. März besuchte der Leiter des Amtes für zwischenkirchliche Beziehungen, Metropolit Philaret von Minsk und Weissrussland, die Gemeinde in **Berlin**. – Die orthodoxe Kirche in Potsdam wird wieder für Gottesdienste benützt. – Am 10. Nov. weilte der neue Exarch für **Österreich**, Timotheos, beim griechischen Erzbischof von Wien, Chrysostomos (Tsiter), und seiner Gemeinde. – Vom 8. bis 13. Dez. 1984 liess der Exarch für Westeuropa, Metropolit Vladimir von Rostów, anlässlich eines Aufenthaltes in den **Niederlanden** einen neuen Pfarr-Rat der mit Moskau verbundenen Gemeinden wählen. – Vom 12. bis 31. Okt. und vom 12. bis 22. Dez. 1984 besuchten Erzbischof Pitirim von Volokolámsk und Erzbischof Kyrill von Wiborg (damals auch für Smolénsk zuständig) die finnische orthodoxe Kirche¹⁹.

Am 22. Sept. starb Erzbischof Basileios von Brüssel und **Belgien**, ein besonderer Kenner Simeons des Neuen Theologen, während eines Aufenthaltes in Leningrad. – Am 16. Juni beging das orthodoxe St. Sergius-Institut in Paris sein 60jähriges Bestehen. Leiter der Feierlichkeiten waren Erzbischof Georg (Wagner) vom russischen Erzbistum in Westeuropa und der Rektor, Prof. Alexis Kniazeff. Das Institut leidet z. Zt. unter finanziellen Schwierigkeiten, da die Sozialgebühren stark angestiegen sind. Aus dem Institut, das schon lange eine Verbindungsstätte der Orthodoxie zu den westeuropäischen Kirchen geworden ist, sind 500 Priester hervorgegangen; 30 von ihnen wurden Bischof, darunter der Patriarch von Antiochien²⁰.

Am 16. Jan. wurde der Vertreter des Moskauer Patriarchats in **Amerika**, ein Geistlicher, durch einen andern ersetzt. Die dem Moskauer Patriarchen anhängenden Gemeinden in Kanada und zeitweilig in den Vereinigten Staaten unterstehen der Oberaufsicht des Bischofs Clemens von Sérpučov. – Am 3. April entschlief der ehemalige Bischof von Argentinien (1943–1952) und von Kalifornien (1952–1956) in Abhängigkeit vom Moskauer Patriarchat, Theodor, 77jährig im Höhlenkloster von Pleskau²¹.

¹⁸ FAZ 19. XI., S. 1.

¹⁹ Ž Juli 4. – ep 15. VII., S. 7; G2W Okt. 5, Nov. 4. – Alt-Katholische Kirchenzeitung (Wien) Dez. 7. – Ir. 58/II, 1985, S. 260. – ebd. 261.

²⁰ Prav. 15. X., S. 7; ep 15. X., S. 6f.; G2W Nov. 4. – NO März 5f.; Aug. 7; G2W Sept. 5.

Basileios, eigl. Vsevolod Krivošein, *St. Petersburg 30. VI. (Stil?) 1900. stud. in Moskau und an der Sorbonne. 1927 Mönch. lebte zwei Jahre auf dem Athos. 1951 Priester-Mönch und Geistlicher in Oxford. seit 1956 Bischof der kleinen, von Moskau abhängigen Gemeinde in Belgien.

²¹ Ž Juni 21. – Ž Aug. 27 (mit Bild); Ir. 58/II, 1985, S. 265.

Theodor, eigl. Dimitrij Vasil'evič Tekučev, *Bez. Don (jetzt Rostów) 14. V. (Stil?) 1908 als Sohn eines Don-Kosaken. stud. im St. Sergius-Institut in Paris. 1936 Geistlicher und Hieromonach im Rahmen des West-europäischen Exarchats des Patriarchats Moskau. ging 1936 nach Amerika, dort Geistlicher in San Francisco, Chicago, 1943 Archimandrit und Bischof (seit 1947) von Argentinien, kehrte 1956 nach Russland zurück und lebte in Klöstern.

Der leitende Hierarch der **Russischen Auslandskirche** (Jordanviller Jurisdiktion) (seit 1964), Metropolit Philaret, starb am 25. (?) Nov. 81jährig in Neuyork²².

Am 22. Mai hatte seine Kirche des 20jährigen Todestages seines Vorgängers, des Metropoliten Anastasios, gedacht. – Die Synode der Kirche erliess ein Rundschreiben zum 1100. Todestage des Slawen-Apostels Method(ios) und bereitet die 1000-Jahrfeier der Taufe Russlands vor. – Am 19. Mai erfolgte die Weihe der neuen Kirche in Bell Vernon bei Pittsburg²³.

Ende Nov. 1984 wurde in Neu-Delhi (**Indien**) ein (russisches) orthodoxes Zentrum eröffnet. Für die Gründung hatte sich Metropolit Paulus Mär Gregor von der «süd-indischen» (monophysitischen) Kirche eingesetzt. Die Einweihung nahm Erzbischof Nikodem von Lemberg vor. Er überliess die liturgischen Gewänder und das Antimension (Antimins), die er mitgebracht hatte, dem monophysitischen Metropoliten für andere orthodoxe Geistliche, die Indien besuchen. Dabei wurde auch für die politische Verbindung zwischen Indien und dem Rätebunde geworben. Ihrer gedachte auch Metropolit Alexis von Reval und Estland als Vizepräsident der Gesellschaft für rätebündisch-indische Freundschaft anlässlich einer Veranstaltung während des Aufenthaltes des indischen Ministerpräsidenten Rajiv Gandhi in Moskau²⁴.

Anlässlich einer Synode der west-europäischen Diözese der **Ukrainischen Autokephalen Orthodoxen Kirche** (UAPC) in der Ukrainischen Universität in München, an der Erzbischof Anatolios, 10 Geistliche und 16 Abgeordnete der Gemeinden in Deutschland, Frankreich, Belgien, Schweden und Österreich teilnahmen, wurden die Verwaltungsorgane der Kirche neugewählt und Vorbereitungen für die 1000-Jahrfeier der Christianisierung der Ukraine (Ruś) getroffen. Im Herbst beging die Kirche das 40jährige Bestehen ihrer Organisation in Deutschland. Hier und in Belgien fanden in verschiedenen Gemeinden die üblichen Kirchweihstage statt. – Im Juli wurde der bisherige (seit 1978) Erzbischof von Toronto, Basileios, zum Nachfolger des (am 22. Feb. verstorbenen) Erzbischofs Andreas gewählt. Am 6. Okt. erfolgte in Bawn Brook in den Vereinigten Staaten die Weihe des Archimandriten Anton zum Hilfsbischof von Neuyork²⁵.

²² HAB 26. XI., S. 26.

Philaret, eigl. Georgij Nikoláevič Voznesenskij, * Kursk 4. IV. 1903; Lebenslauf in PrR 14. II. 1981, S. 1 f.

²³ PrR 28. IV., ganze Nummer. – PrR April 1 f.; 14. IX., S. 10; 28. IX., S. 3 f. – 14. VI., S. 8 f.

Offenbar als Einladung zum Eintritt ins Kloster veröffentlicht PrR 14. V., S. 1–12, eine Beschreibung des Kloster-Lebens, besonders bei den Serben, mit den Einzelheiten eines Eintritts und des Lebens dort.

²⁴ G2W Nov. 6.

²⁵ RC Juli/Dez. 1; Jan./März 1986, S. 3–6. – ebd Juli/Dez. 1–4; Jan./März 1986, S. 10 f. – RC Juli/Dez. 5 (mit Bild); Jan./März 1986, S. 6 f.

Basileios, eigl. Vasylyj Fedak, * im Buchenland 1. XI. 1910, kam 1912 nach Kanada, anfangs Lehrer, stud. dann bis 1944 am Geistlichen Seminar der UAPC, alsbald Priester, in verschiedenen Gemeinden Kanadas, seit 1950 in Hamilton tätig, 1974 als Witwer Bischof (1978 von Saskatoon und Weihbischof

Man nimmt an, dass es in Ost-Galizien ein geheimes **uniert-ukrainisches** Priester-Seminar gibt, dessen Absolventen meistens besonders eifrig sind. Die Zahl der Priesterberufe nehme zu; die Weihe findet meistens im Keller von Wohnungen vertrauenswürdiger Personen statt. Die Zahl der (geheimen) unierten Priester wird auf etwa 1000 geschätzt, die von den Gläubigen unmittelbar finanziell unterstützt werden. Die Gottesdienste finden, wie es heisst, in Privatwohnungen statt. Werden solche Priester «entdeckt», so müssen sie mit schwerer Bestrafung rechnen.

Auch der ukrainische «Bürgerrechtler» Josef Terelja, ein Laie und Vorsitzender des Ausschusses der ukrainischen Katholiken, ist nach seiner Weigerung, dafür einzutreten, dass seine Kirche sich nach einer eventuellen Wiederzulassung von Rom trenne, verhaftet und am 20. Aug. in Użhorod (Karpaten-Ukraine) zu sieben Jahren Arbeitslager und fünf Jahren anschliessender Verbannung verurteilt worden; er war schon 18 Jahre in Haft (auch in psychiatrischen Anstalten). Auch sein Nachfolger im Vorsitz dieses Ausschusses (seit 1984), Vasilij Kobrin, wurde Anfang 1985 zu dreijährigem Straflager verurteilt²⁶.

In **Polen**, wo die **unierte** Kirche weiterhin offiziell zugelassen ist, wurden Mitte Juni in Przemyśl fünf Priester geweiht; weitere 20 Kandidaten studieren an der katholischen Universität in Lublin. Die Weihe wurde – da in Polen kein unierte Bischof amtiert – vom Sekretär der römischen Kongregation für die Ostkirchen, Erzbischof Myroslav Marysin, vorgenommen; er hatte vorher von Breslau aus eine Visitationsreise durch die Gemeinden des Landes unternommen. – Vom 22. Sept. bis 5. Okt. fand in Rom in Anwesenheit von 17 Bischöfen (von insgesamt 20) – ausserhalb des Rätebundes – eine Synode dieser Kirche statt. Auch sie befasste sich mit der 1000-Jahrfeier der Taufe der Ukraine (Ruś), mit der Neufassung des kirchlichen Gesetzbuches und einer Dokumentation über die ukrainischen Märtyrer. Die Zahl der Gläubigen in Polen beträgt 500 000, in der Slowakei 350 000, in Südslawien (Bistum Kreutz) 5000. Dazu werden «im Untergrund» mindestens 4,5 Mio. Seelen im Rätebunde gerechnet²⁷.

für Kanada), seit 1981 Leiter der Ost-Diözese, 1983 Erzbischof von Toronto und Ost-Kanada: RC Juli/Dez. 5 (mit Bild).

Anton, eigl. Ivan Ščerba, Vikar-Bischof von Neuyork, *Sharon/Penns. 30.I.1947, stud. 1964–1966 in Edinburg, 1966–1971 am St. Andreas-Kolleg in Winnipeg, 1972 Priester, zuletzt Geistlicher in Indiana, dann Mönch: RC Jan./März 1986, S. 6 f.

²⁶ *Stimme des Glaubens* 1984/XI. – G2W Juli/Aug. 9; Presse 3. IX., S. 2; FAZ 7. IX., S. 6 (eine römisch-katholische Organisation in Deutschland legte am 19. IX. Verwahrung gegen dieses Urteils ein: G2W Nov. 4).

Über die **unierte** Kirche berichtet die Zeitschrift «Christliche Stimme», verantwortlicher Schriftleiter Dr. Volodymyr Arvaj, Schönbergstr. 9, München 80 (frdl. Mitteilung von Frau Dr. M. Kristin Arat, Wien).

R. P. Moroziuk: *Political Ecumenism – Rome, Moscow and the Ukrainian Catholic Church*, Montreal 1984, 24 S.

²⁷ G2W Okt. 7; Nov. 11; HK Nov. 536.

Die **finnische** orthodoxe Kirche beging zwischen 27. und 30. Juni im Kloster Neu-Valamo und in Kuopio das 100jährige Bestehen der Bruderschaft der hl. Sergius und German. Der ökumenische Patriarch war durch Metropolit Damaskenos aus Chambésy vertreten. – Die beiden orthodoxen Gemeinden in Helsingfors, die sich nicht der finnischen Kirche angeschlossen haben, sondern dem Patriarchat Moskau unterstehen, sind dem Metropoliten Philaret von Minsk und Weissrussland, Leiter des kirchlichen Aussenamtes, zur «bischöflichen Betreuung» zugewiesen worden. – Im Juni übergab die finnische lutherische Kirche den finnischen orthodoxen Gemeinden in Petrozavódk und Leningrad 300 Bibeln, 500 Gesangbücher und 100 Katechismen in dieser Sprache²⁸.

Am 28. Juni wurde in **Polen** der orthodoxe Priester Piotr Popławski verstümmelt und an einen Baum gebunden tot aufgefunden. Die staatliche These von einem Selbstmord wird von der Öffentlichkeit «nach Lage der Dinge» als «unmöglich» bezeichnet. – Am 28. Aug. wurde in Zyndranowa in den Beskiden (in Südpolen) unter zahlreicher Beteiligung auch auswärtiger Teilnehmer die – unter Mitarbeit von Ausländern – errichtete orthodoxe Kirche eingeweiht. – Eine Wallfahrt von 2500 jugendlichen Orthodoxen zum Heiligen Berg in Grabarka bei Siemiatycze fand im Mai statt. An ihr nahmen Geistliche aus Griechenland und dem Rätebunde sowie ein Kirchenchor aus Finnland teil²⁹.

Die orthodoxe Kirche in der **Tschechoslowakei** hat nach einer amtlichen Statistik 4 Bistümer, 17 Dekanate, 221 Pfarreien, aber nur etwa 110 Priester, ferner drei Zeitschriften (in verschiedenen Sprachen), ein Jahrbuch und eine Theologische Fakultät zu Preschau in der Slowakei. Die Zahl der Gläubigen wird auf 150 000 geschätzt. Die 7. Synode in dieser Stadt am 23. und 24. Sept. erliess einen Aufruf (welchen Inhalts?) an die Gläubigen und wählte einen neuen Metropolitanrat. – Mitte Juli besuchte der Leiter des Antiochener Klosterhofs in Moskau, Archimandrit Nephon, die Kirche. – An den Feiern für die Slawen-Apostel zu Strapkov in der Ost-Slowakei nahmen Vertreter des Ökumenischen Patriarchen sowie der orthodoxen Kirchen in Russland und Polen teil. Zum Inhaber des neu errichteten Bistums Velehrad wurde Archimandrit Vladimír (Il'kin) bestimmt. – Vom 2. bis 7. Nov., besuchte Metropolit Dorotheos von Prag (ein Russe) die griechische orthodoxe Kirche³⁰.

Die **rumänische** orthodoxe Kirche beging feierlich den 100. Gedenktag der Verleihung der Autokephalie durch den Ökumenischen Pa-

²⁸ NO Juni 12; Aug. 3; ep 1. VII., S. 2. – G2W Nov. 14. – ECH 1985/III, S. 26.

²⁹ G2W Nov. 7f. – ebd. 17f. (von Marja Rentsch; mit Bildern). – Okt. 7; NO Aug. 11.

Gerhard Bassarak (Hrsg.): Ökumene in Polen. Berlin(-Ost) 1982. Evangelische Verlagsanstalt. 232 S. (darin auch: **Die Orthodoxie in Polen**, von Jan Anchimiuk).

³⁰ NO März 12. – tön Nov. 20f. – E 15. XI., S. 593 (Näheres vgl. unten S. 21).

Vladimír, geb. in der Räte-Republik Moldau 1940, seit 1969 Mitarbeiter im Moskauer Kirchlichen Aussenamt, Träger zahlreicher Auszeichnungen, vielfach als Mitglied von Abordnungen im Ausland; Bischofsweihe 30. VI. in Moskau.

triarchen; in Bukarest und sonst fanden am 5. Mai Gedenkgottesdienste statt. Die Hl. Synode erliess einen Hirtenbrief. Am 29. Sept. erinnerte man sich des 60. Jahrestags der Errichtung eines (gesamt-)rumänischen Patriarchats. – Der Patriarch empfing weiterhin (neu ernannte?) Botschafter westlicher Mächte. – Drei Besucher aus Amerika beim Patriarchen (27. Juni bis 1. Juli) wiesen nach ihrer Rückkehr auf die vielerlei Bedrückungen der Christen in diesem Lande hin³¹.

Die Zahl der Priesterweihen zwischen Nov. 1984 und März 1985 betrug 84, der Kirchweihen im gleichen Zeitraum 8 (darunter gewiss auch wiederhergestellte). Zwischen April und Juli 1985 wurden 46 Priester- und 40 Kirchweihen vorgenommen. – Der Geistliche Gheorghe Calciu-Dumitreasa, der 1978 wegen seiner Kritik an der Religions-Politik der Regierung zu fünf Jahren Gefängnis verurteilt worden war, wurde Anfang Juli mit seiner Familie nach Rom ins Exil entlassen³².

Am 29. Mai starb der entpflichtete Professor für dogmatische Theologie, zuletzt in Hermannstadt, Dr. Dr. Isidor Todoran, 79jährig. – Am 10. März beging Metropolit Theoktist der Moldau und von Suceava seinen 70. Geburtstag. – Die Zahl der rumänischen Mönche auf dem Athos hat sich in den letzten zwei Jahren von 18 auf 38 erhöht³³.

Am 25. April starb der insgeheim geweihte **rumänisch-unierte** Bischof Johann Dragomir im Alter von 79 Jahren. Drei weitere geheim geweihte Hierarchen – der Metropolit von Fogarasch und Karlsburg sowie die Bischöfe von Klausenburg und Armenierstadt sowie von Lugoj – werden von der Regierung an der Amtsausübung gehindert³⁴.

³¹ ROCN April/Juni 8 – 40 (mit Bildern der Feierlichkeiten); G2W Juli/Aug. 7. – ep 15. X., S. 7; Prav. I. XII., S. 1. – ROCN Jan./März 22–24. – NO Aug. 5.

H. Mondeel: Roemenië. in CO 37/II, 1985, S. 128–135.

Kalender der Diözese Banat und Arad für 1985: ROCN Jan./März 88–90 // Verzeichnis der Veröffentlichungen der rumänischen orthodoxen Gemeinden im Ausland: ROCN Jan./März 64–70 // Verzeichnis der vom Bibel- und Missions-Institut der Rumänischen Kirche gedruckten Werke: ROCN Jan./März 81 f.; G2W Nov. 8 f.

Ioan Ivan und Scarlat Porcescu: Mănăstirea Neamț (Das Kloster N.), Jassy 1983. 372 S.

Mihai Fătu: The Rumanian Church in North-West Romania during the Horthy Occupation (1940–1944). Bukarest 1985. Orth. Bibel- und Missions-Institut. 252 S. (viele Facsimiles).

³² ROCN Jan./März 39–44; April/Juni 55–61. – ebd. 45 f.; HAB 7. VIII., S. 13.

³³ TR Juni 6; ROCN April/Juni 65 f. – ROCN Jan./März 25–28 (mit Bild). – G2W Juni 6.

Todoran, *Ibănești/Bez. Mureș 29. V. 1906. stud. in Jassy, Klausenburg und Hermannstadt, seit 1936 Prof. in Grosswardein und Klausenburg, 1952 bis 1976 am Theol. Inst. in Hermannstadt, dort seit 1969 Rektor.

³⁴ G2W Juni 8.

Janice Brown: The Latin-Rite Roman Catholic Church of Romania, in: Religion in Communist Lands 1984/II, S. 168–184.

In Grosswardein wurde ein (offenbar ungarischer) **römisch-katholischer** Geistlicher von der Geheimpolizei misshandelt, als er sich weigerte, Gläubige durch seine Aussagen zu belasten. Er wurde in eine 250 km abgelegene Pfarrei versetzt³⁵.

In der **reformierten** Theologischen Fakultät in Klausenburg durften sich von 70 Bewerbern nur 10 Studenten einschreiben. – Die **Baptisten** des Landes unterliegen vielerlei Diskriminierungen. Ein Gläubiger wurde wegen «Gewalttätigkeit gegenüber einem Polizisten» zu 4½ Jahren Gefängnis verurteilt³⁶.

Die mit dem Bukarester Patriarchat verbundenen **Auslands-Rumänen** in Amerika begingen am 25. April ebenfalls den 100. Jahrestag der Verleihung der Autokephalie an die Mutterkirche (vgl. oben S. 13f.). – Der Bischofsrat der unabhängigen auslands-rumänischen Kirche traf sich am 19. und 20. April unter Leitung des Bischofs Nathanael von Toledo-Pennisburg/Ohio, um über die Ausbreitung der Kirche durch Mission, Evangelisation, auch für neu eingetroffene Flüchtlinge, zu beraten; dafür soll eine Rundfunksendung von wöchentlich 30 Minuten eingerichtet werden. Für die Staaten Kalifornien, Arizona und Texas wurde ein «Dekanat der Pazifischen Küste» mit vier Gemeinden eingerichtet. Eine weitere Gemeinde konnte inzwischen mit einer dauernden Pfarrstelle versehen werden. – Neben der Veranstaltung eines Jugendseminars wurde ein Ausschuss für kirchliche Gebäude und für kirchliche Kunst gefordert. – Vom 5. bis 7. Juli fand die Jahrestagung der Kirche in Vatra Româneasca bei Grass Lake/Mich., vom 31. Mai bis 2. Juni der 37. Jugendkongress in Chicago statt. – Der aus Rumänien ausgewiesene Geistliche Calciu (vgl. oben S. 14) traf am 9. Aug. zu einer Rundreise durch amerika-rumänische Gemeinden ein³⁷.

Von 8 925 000 **Bulgaren** werden sechs Millionen als gläubige Orthodoxe bezeichnet (daneben stehen in erster Linie Muslime; vgl. unten S. 17). In den 11 Diözesen gibt es 2600 Pfarreien, etwa 2000 Geistliche, 3200 Kirchen, 500 Kapellen, rund 120 Klöster mit etwa 200 Mönchen und ebenso vielen Nonnen. Es bestehen eine Theologische Fakultät und ein Theologisches Seminar³⁸. – Die Kirche beging den 1100. Todestag des Slawen-Apostels Method(ios) vor allem als nationalen Gedenktag; Patriarch und Synode erliessen am 13. März einen Aufruf an die Gläubigen. Vom 10. bis 16. Juni fand aus diesem

³⁵ FAZ 18. XII., S. 3.

³⁶ G2W Okt. 8. – Nov. 9.

³⁷ Cred. März/April 2 (vgl. oben S. 14). – Solia Mai 4f. – ebd. 6; Juli 1–9 (mit Bischofs-Kongress: ebd. 15f.). – ebd. 12. – Solia Sept. 3, 16; G2W Juli/Aug. 7; Sept. 8 (vgl. IKZ 1985, S. 157 und oben S. 14).

³⁸ NO Mai 10 (nach L'Altra Europa/Mailand, 1985/II).

G. Eldarov: Bulgarije, in CO 37/II, 1985, S. 107–111 (Jubiläen / Friedenskundgebungen) // Der Inhalt von DK 1984/Juli–Dez. wird in OKSt 1985, II/III, S. 228–231 wiedergegeben.

Anlass unter Leitung des Patriarchen eine Festsitzung der Theologischen Akademie des hl. Clemens von Ochrida statt³⁹.

Die Kirche gedachte des 70. Todestages des Exarchen Josef (1877–1915) sowie des 65jährigen Bestehens der Zeitschrift «Duchovna Kultura» (Geistliche Kultur). In einem Aufsatz der Regierungs-Zeitung «Vaterländische Front» betonte der stellvertretende Aussenminister Ende März die bedeutsame Rolle der Kirche für die Nation und unterstrich die Bürgerschaft der Verfassung für die Religionsfreiheit. – Bulgarische Pfarreien bestehen in Wien, München, Brüssel, London und jetzt auch in Paris. Am 5. Juli richtete der Patriarch eine Glückwunschartikel an die Synode anlässlich des 10jährigen Bestehens der Diözese Akron (Ohio; Vereinigte Staaten)⁴⁰.

Der Erzbischof von Wien, Kardinal Franz König, besuchte die **katholische** Gemeinde in Sofia und machte dabei dem Patriarchen seine Aufwartung. – In Warna wurde eine **baptistische** Kirche anlässlich einer Strassenerweiterung niedergerissen. – Die Auseinandersetzung zwischen der bulgarischen und der türkischen Regierung anlässlich der «Bulgarisierung» **muslimischer** Türken in diesem Staate (etwa 700 000–800 000) geht weiter⁴¹.

Bei der Sitzung der **serbischen**⁴² Bischofssynode in Belgrad, 10. bis 18. Mai, wurden Berichte aus dem Leben der einzelnen Diözesen, über die Tätigkeit des Patriarchen German, über Schwierigkeiten in der Diözese Raszien-Prizren sowie auf dem Amselfelde (vgl. IKZ 1985, S. 14) vorgelegt. – Am 18. Juni besuchte der Patriarch in Begleitung eines Metropoliten und dreier Bischöfe den Ministerpräsidenten der Teilre-

³⁹ CV 21. V., S. 1–16 (ganze Nummer): Presse 20. II., S. 2. – ep 1. VII., S. 7f.

⁴⁰ CV 11. VII., S. 1f. – DK Juni 1–4 (bringt verschiedene Beiträge religions- und kirchengeschichtlichen Inhalts). – G2W Juni 3f. – CO 37/II, 1985, S. 110. – CV 21. VII., S. 1.

⁴¹ G2W Juni 3.–Nov. 4. – NewSpot/Ankara 31. X., S. 3, 6; FAZ 23. XII., S. 4 (daraus ergibt sich, dass die Namen in der Tat durch Anhängung slawischer Endsilben verändert werden: Bilāl > Bilalov, Mastānoğlu > Mastanov; vgl. dazu IKZ 1985, S. 159, Anm. 41); FAZ 8. I. 1986, S. 3.

⁴² Literatur zur **serbischen** Kirche: Ekkehard Kraft: Aus den Kirchen Jugoslawiens, in KiO 28 (1985), S. 108–120 // Prav. berichtet auch über Gottesdienste, Besuche und Empfänge des Patriarchen (wie Ž schon lange): z. B. Prav. 15. XI., S. 2 // Bericht über die Weihe der St. Sabbas-Kirche auf dem Vračar in Belgrad (vgl. IKZ 1985, S. 159) in G Mai 117–121 (der Patriarch besuchte die Kirche am 10. Aug.; Prav. 1. IX., S. 1f.); Prav. 15. XI., S. 1f. // **Inhalt von G 1984**/Juli bis Dez.: OKSt 1985, II/III.

Die Zeitschrift «Pravoslavlje» (Orthodoxie) wird von einer Partei-Organisation wegen ihrer Haltung und den in ihr erschienenen Aufsätzen über (mangelnde) Religionsfreiheit im Lande getadelt: NO Juni 13.

Lit. zu Fragen der Liturgie und der Ektenien: G April 113–115.

Stanimir Spasović: Das Konkordat zwischen dem Fürstentum Serbien und dem Patriarchat Konstantinopel über die Autonomie der serbischen Kirche (1831); G April 107–112 // Srećko M. Džaja: Konfessionalität und Nationalität Bosniens und der Herzegowina. Voremanzipatorische Phase 1463–1804, München 1984. R. Oldenbourg Verlag, 303 S. – (Südeuropäische Arbeiten 80).

publik Serbien, Dušan Čkrbić, und andere Politiker. Trotz dem «grundsätzlich guten Einverständnis zwischen Kirche und Staat» müssten aber einzelne Verstöße und Einschränkungen der gesetzlichen Rechte unterbunden werden. Ausserdem wurde auch bei dieser Gelegenheit die Lage auf dem Amselfelde und das Verhältnis zwischen der serbischen und der makedonischen Kirche (vgl. unten S. 19) besprochen⁴³. – Bei einer Unterredung zwischen Vertretern der hl. Synode und der Regierung der Teil-Republik Bosnien und Herzegowina wurden Fragen staatlicher Beschränkungen für die Kirche behandelt, etwa hinsichtlich des Baus neuer oder der Wiederherstellung vom Kriege (und durch Erdbeben?) zerstörter Kirchen und die geplante Gründung einer Geistlichen Akademie in Sarajevo. Weitere Verhandlungspunkte waren die Beziehungen zwischen den orthodoxen und den bürgerlichen Gemeinden, die ärztliche Versorgung und das Ruhegehalt für Geistliche und Kirchen-Angestellte. Die Behörden versprachen, diese Fragen «zum Wohle beider Seiten zu regeln». – Besonders in den Diözesen Šabac und Valjevo werden immer zahlreichere Stimmen laut, die von der Kirche ein energisches Vorgehen gegen den Atheismus verlangen und den Patriarchen zu einer entsprechenden Haltung auffordern⁴⁴.

Die Zahl der Priesterweihen betrug in der Diözese Vranje (1980/81) 4, und (zwischen Februar und Dez. 1984) in den Diözesen Banat: 4; Syrmien: 1; Banjaluka: 2 und Belgrad-Karlowitz (Aug. 1984 bis Mai 1985): 3. – Im Kloster Sretenje wurde eine Kapelle, auf dem Amselfeld Juni/Juli drei Kirchen, beim Kloster Kaoni nahe Šabac am 28. Juni eine Kirche mit altchristlichem Taufstein, endlich am 29. Sept. im Kloster Manasija eine neue Unterkunft (Konak) eingeweiht sowie eine Bibliothek eröffnet⁴⁵.

⁴³ NO Juli 6f. – Prav. 1. VII., S. 1.

Der neue Bischof des Banats, **Amphilochios** (eigl. Risto Radonić; vgl. IKZ 1985, S. 160) *Morača 7. I. 1938, stud. bis 1958 im Kloster Rakovica und an der Fakultät in Belgrad, 1963/64 an der christkath. Theol. Fakultät in Bern, dann 2 Jahre an der Anselmina in Rom, schliesslich in Griechenland, dort Mönch und Vf. einer Dissertation über Gregor Palamas. Anschliessend Prof. am St. Sergius-Institut in Paris, darauf Dozent und a.o. Prof. an der Theol. Fakultät in Belgrad; verfasste mehrere theologische Arbeiten: Prav. 1. VII., S. 4–7; G Aug. 182 (mit der Rede des Patriarchen, des neuen Bischofs und der Übergabe des Bischofsstabes). Weihe: G Aug. 182–188; NO Juli 13.

Bischof **Nikanor** (vgl. IKZ 1985, S. 160) *Medvedje/Dalmatien 20. VIII. 1952, stud. 1968/73 in Krka, 1975 Mönch, 1978 Mönchs-Priester, besuchte 1975/79 das Seminar in Zagorsk, verlebte die Jahre 1981/82 zur Erlernung des Deutschen in Deutschland; Bischofsweihe: 10. Aug.; Prav. 1. IX., S. 4f. (mit Bild).

⁴⁴ NO Mai 10; Juli 13. – NO März 12; G2W Juni 6.

⁴⁵ G April 94. – Mai 122, Juni 152f., Juli 169. – Prav. 15. VII., S. 13. – 15. IX., S. 9.

Ein Aufsatz (G Juni 159–161) behandelt die Frage: Kann ein zu einer andern Religion abgefallener Priester wieder als Geistlicher in die Orthodoxie zurückkehren? («Das hängt vom Einzelfall ab»).

Am 13./14. Okt. weihte der Patriarch die neue Ikonostase und die Gemälde in der wiederhergestellten früheren Residenz des Patriarchats Peć und hielt dort einen Gottesdienst. Am 15. Okt. besuchte er das Kloster Gračanica. – An der Weihe einer neuen Residenz im Kloster Paprač (Bosnien-Herzegowina) durch den Patriarchen anlässlich von dessen 650jährigem Bestehen nahm auch der Muftī dieser Gegend teil. – Das Kloster Mileševo, in dem König Ladislaus, ein Neffe des hl. Sabbas, begraben liegt, feierte sein 750jähriges Bestehen⁴⁶.

In Montenegro (wo bisher besonders viele Bewohner sich als religionslos bezeichneten) macht sich eine religiöse Erneuerungsbewegung unter der Jugend bemerkbar, wobei auf altkirchliche Überlieferungen Wert gelegt wird. – In Cattaro werden zwei grosse orthodoxe Kundgebungen geplant. – Die Kirche will sich dem Kampf gegen die Trunkenheit widmen. – Ein Aufsatz behandelt die Frage: «Warum bezeichnet man den Himmel als oben, die Hölle als unten?»⁴⁷.

Der deutsche Bundeskanzler Helmut Kohl machte anlässlich eines Staatsbesuches dem Patriarchen seine Aufwartung. König Johann Karl von Spanien weilte anlässlich seines Besuches im Lande beim Metropoliten von Nieder-Bosnien in Sarajevo und besuchte eine alte Kirche. – Bischof Irenäus von Niš visitierte am 10. und 11. Juni den Bezirk Jablonica, der Bischof von Šumadija am 17. Nov. serbische Gemeinden im Bistum Temeschburg in Rumänien⁴⁸.

Unter den serbischen Orthodoxen in der **Schweiz** hat die Zahl der Getauften zugenommen. Mittelpunkt der Gemeinschaft ist Zürich mit jährlich 60 bis 70 Gottesdiensten. Die Zahl der eingetragenen Gläubigen beträgt etwa 25 000 (davon 10 000 Gastarbeiter). – Am 14. Okt. 1984 wurde als erster serbisch-orthodoxer Bischof der Diözese Kanada in Hamilton Archimandrit Georg inthronisiert. – Am 9. Okt. starb der serbische Bischof für das westliche Amerika (seit 1963) in Abhängigkeit vom Belgrader Patriarchat, Gregor, zu Alhambra in Kalifornien⁴⁹.

Auch die Angehörigen der **römisch-katholischen** Kirche haben weiterhin unter allerlei staatlichen Einschränkungen zu leiden. Das tut der Lebendigkeit des Glaubenslebens keinen Abbruch – auch nicht zu Medjugorje in der Herzegowina, das weiterhin wegen einer (kirchlich nicht bestätigten) Marien-Erscheinung zahlreiche Pilger, auch aus dem Auslande, anzieht. – In den drei slowenischen Diözesen liegt die Zahl der Gläubigen zwischen 84 und 90 v. H. Für insgesamt 1 630 000 Gläubige stehen 888 Diözesan- und 275 Ordensprie-

Das Sekretariat des Patriarchats Belgrad gibt in einem Brief an den Schriftleiter dieser Zeitschrift, Juli, die Zahl der eingeschriebenen Theologie-Studenten (in Belgrad?) «im letzten akademischen Jahr» (1983/84?) auf 343 («darunter 172 Griechen») im Winter-Semester und 274 («davon 136 Griechen») im Sommer-Semester an (in IKZ 1983, S. 11 mit Anm. 25 waren – nach den dort genannten Quellen – «etwa 280» genannt worden). – Was die hohe Zahl der Griechen bedeutet, vermag ich nicht zu sagen.

⁴⁶ Prav. 1. XII., S. 9. – 15. XI., S. 8. – 1. XI., S. 8. – 15. XII., S. 8. – 1. X., S. 1–4.

⁴⁷ NO März 12. – Prav. 15. VII., S. 5. – G Mai 142–145.

⁴⁸ Prav. 15. VI., S. 1, 3. – Aug. 21; 15. XII., S. 6.

⁴⁹ G2W Nov. 10. – Ir. 58/I, 1985, S. 138. – Prav. 15. X., S. 1 f.

Gregor, * 14. I. 1911 in Gross-Kikinda, eigl. Nikolaus Udickij, stud. in Belgrad und Athen. Geistlicher im Libanon.

ster in 795 Pfarreien (sehr unterschiedlicher Grösse) zur Verfügung. – Im einzigen Zisterzienser-Kloster des Landes, zu Stična bei Laibach, trafen sich am 26. Sept. über 4000 Jugendliche zu einem Hochamt des Laibacher Erzbischofs⁵⁰. – Zwei Laien-Brüder des Jesuiten-Ordens wurden Anf. Sept. in Montenegro zu je einem Monat Gefängnis verurteilt unter der Beschuldigung, sie hätten auf einer Insel in der Bucht von Cattaro das politische System des Staates «in den Schmutz gezogen». – In Spalato/Dalmatien haben sich nach den Angaben einer Partei-Zeitung «schändlicherweise» 52 v. H. der Kinder (bis zu welchem Alter?) als «religiös» bezeichnet, darunter 78 v. H. Arbeiterkinder. Von ihnen seien 22 v. H. «militant religiös»: das erfordere eine politische Aktion⁵¹.

Vom 29. Nov. bis 1. Dez. fand in Neusatz an der Donau das 10. **baptistische** Jugendtreffen statt. – Die Kirche hat einen Bibel-Atlas von 64 Seiten herausgebracht⁵².

Die Grenzen der acht Diözesen der **makedonischen** Kirche – die weiterhin von den übrigen orthodoxen Kirchen nicht anerkannt wird – liegen nunmehr offenbar fest; doch hat nicht jede von ihnen einen eigenen Bischof: Debar-Kičevo (Mittelpunkt in Ochrida; Metropolit Timotheos verwaltet auch die Gemeinde in Australien) // Prespa – Bitola (Metropolit Peter residiert in Bitola/serb. Bitolj) // Vardar-Strumica (Metropolit Gabriel residiert in Tito-Veles) // Polog-Kumanovo (Sitz Skopje/serb. Skoplje; Verweser ist Metropolit Kyrill der Vereinigten Staaten und Kanadas) // Zletovo-Štip (Metropolit Gorazd, der aber nicht den Titel der Diözese führt, sondern nach Tiberiopolis benannt ist und in Štip residiert). – Dazu kommen die schon genannten Diözesen Australien, Vereinigte Staaten und Kanada sowie West-Europa (mit Bischöfen, die auch makedonische Diözesen verwalten). Die Kirche untersteht dem Erzbischof Angelarios mit Sitz in Ochrida⁵³.

Die **griechische**⁵⁴ orthodoxe Kirche sieht sich weiterhin allerlei Beschränkungen seitens der sozialistischen Regierung des Staates unterworfen.

⁵⁰ Presse 13. VI., S. 5. – G2W Nov. 6f.

Andreas Schönberger: Medjugorje im Widerstreit der Meinungen, in «Der Fels» (Regensburg) VI/6, Juni 1985, S. 183–186 (vgl. zuletzt IKZ 1985, S. 162).

⁵¹ FAZ 9. IX., S. 6; 25. IX., S. 5. – FAZ 26. XI., S. 3.

⁵² G2W Nov. 6.

⁵³ G. Mönninghoff: Macedonië, in CO 37/II, 1985, S. 123–128.

Die Diözese Zletovo – Štip hiess früher Zeletovo – Strumica // Die Diözese Vardar – Strumica hiess früher nur Vardar. – Das Nachrichtenblatt der Kirche, «Vesnik» (Bote), bringt stets die alten Namen. – Zur Kirche vgl. IKZ 1982, S. 12f., 174.

⁵⁴ Literatur zur **griechischen** Kirche: G. Doens: Griechenland, in CO 37/II, 1985, S. 111–123 (Auseinandersetzung zwischen Kirche und Staat // Zeugen Jehovas // Ökumenische Beziehungen // Personelles // Kirche und Volk) // Christoforos Kalavas: Mönchtum und Missionsbruderschaften (griech.), Athen 1985. Orthodoxos Typos // Andreas Fytrakis: Die allgemeine Neuordnung unserer religiösen Erziehung – eine absolute Notwendigkeit: Die liturgische Erziehung des Gottesvolkes, Athen 1984, 77 S. // Konst. Dor. Muratidis: Panajotis N. Trembelas, der grosse Verteidiger der Orthodoxie (griech.), Athen 1985. Orth. Typos, 128 S.

Anastasios A. Angelópulos: Kirchen und Kirchengeschichte von Thessalonich (griech.), Thessalonich 1984. Purnaras, 189 S. // Sergius, Bischof von Grevenä: Geschichte der Kirche von Grevenä, in E Aug. 443–450 (wird fortgesetzt).

Dazu gehören Einschränkungen im Religions-Unterricht (gegen den sich auch manche Zeitungen wenden) – die Einführung der Zivilehe mit dem Bestreben, die Gleichberechtigung der kirchlichen Trauung zu beseitigen – die Verbreitung der Freikörper-Kultur – die Zulassung von Abtreibungen (gegen die kirchliche Kreise sich in zunehmendem Masse wenden) – die Verfälschung der Rolle der Kirche in der Vergangenheit des Volkes – eine intensive atheistische Propaganda und Einengungen der Kirche auf sozialem und philanthropischem Gebiet – endlich das Verbot der Verbreitung religiöser Schriften in den Schulen. Dazu kommt die staatliche Zulassung «moderner Sekten» und die allgemeine Verunglimpfung des kirchlichen und religiösen Lebens. Die Theologen Nord-Griechenlands haben ihre Befürchtungen über die einseitige Erziehung der Jugend zum Ausdruck gebracht⁵⁵. In allen Gauen und Gemeinden sollen «Erziehungs-Räte» eingerichtet werden, in denen alle Organisationen ausser der Kirche vertreten sind. – Ein neuer Gesetzesvorschlag sieht vor, den Kirchen das Recht zu nehmen, ohne weiteres Kultgebäude zu errichten; sie müssen sich dafür unter Entrichtung einer Gebühr an den Staat senden. Überdies beabsichtigt der Staat, das Dienstalter der Bischöfe auf 72 Jahre zu begrenzen⁵⁶.

Immerhin haben sich bei einer Umfrage 72 v. H. der Jugendlichen (bis zu welchem Alter?) als gläubig bezeichnet, doch sind 68 v. H. mit dem Wirken der Geistlichen nicht zufrieden (in Nord-Griechenland 80 v. H.). – Die Zahl der Scheidungen hat sich in den letzten 15 Jahren auf das Doppelte erhöht (1971: 3400 // 1981: 6350 // 1985: «bisher» 8000); sie ist nur im Rätebunde höher⁵⁷.

Von der Kirche sind neu errichtet worden: ein Geistliches Zentrum der Gemeinde Dara/Diözese Matinea (29. Dez. 1984) // eine kirchliche Wallfahrts-Kasse in Serrä (1. Feb. 1985) // eine Schule für byzantinische Kirchen-

Demosthenes Savramis: Ursachen und Wirkungen der Sakralisierung des politischen Raums durch die orthodoxe Theologie und Kirche, in: Hellenika (Jahrbuch), o. O. 1985, S. 86–98 (setzt sich mit der heutigen Lage auseinander).

Elias Mastrogiannopoulos: Byzantine Churches of Greece and Cyprus, Brookline/Mass. 1984. Holy Cross Orthodox Press., 134 S., 95 Tafeln, 34 Zeichnungen. // Archimandrit Chrysostomos / Hieromonach Ambrosios / Hieromonach Auxentios: The **Old Calendar Church** of Greece, Etna/Kalif. 1985. Center for Traditionalist Orthodox Studies. 108 S.

Apostolos Glavinas: 'H ὀρθόδοξη αυτοκεφαλὴ ἐκκλησία τῆς Ἀλβανίας (Die autokephale orthodoxe Kirche Albaniens), Thessalonich 1985. Ohne Verlag. 163 S., 15 Tafeln // Bernhard Tönnies: **Albanien** – der erste atheistische Staat der Welt, Zollikon/Zürich 1985 (?). 39 S., 54 Abb.

⁵⁵ Orthodoxos Typos Nr. 648, danach NO Mai 10f.; Juli 14 (April 8: Abtreibung).

Anlässlich eines Prozesses vor dem griechischen Staatsrat hat die Kirche ihre Haltung gegenüber den «Zeugen Jehovas» präzisiert: E 15. XI., S. 640.

⁵⁶ NO April 8f. – März 13.

Die Vereinigung der Theologen Nordgriechenlands veranstaltete am 30. März in Thessalonich eine Tagung über religiöse Erziehung: ep 23. V., S. 8f.

⁵⁷ NO Juli 14.

musik und für Psalmsänger in der Diözese Kephallenia (12. März) // ein Nonnen-Kloster zur Hl. Dreifaltigkeit in Thessalonich (20. März 1981) // das Allerheiligen-Spital für Nonnen in Spetsä/Diözese Hydra erhielt eine neue Satzung (1. Mai)⁵⁸.

Am 12. Mai fand die feierliche Einweihung der Kyrill-Method-Kirche in Thessalonich statt; der Ökumenische Patriarch sandte eine Grussbotschaft mit einer Würdigung der Slawen-Apostel. Anschliessend befasste sich eine Tagung mit diesen Zeugen des christlichen Glaubens. – Der Exarch des Ökumenischen Patriarchen in Amerika, Metropolit Jakob, erhielt bei einer Feier der Griechischen Akademie in Athen (4. Okt.) die Goldene Medaille. – Am 1. Sept. (zu Beginn des orthodoxen Kirchenjahres) traten die Hl. Synode und ihre Ausschüsse in neuer Zusammensetzung (für ein Jahr) zusammen⁵⁹.

Ende Juni besuchte Patriarch Nikolaus VI. von Alexandrien, vom 2. bis 7. Nov. das Oberhaupt der Orthodoxie in der Tschechoslowakei, Metropolit Dorotheos von Prag (ein Russe), die griechische Kirche. Er hielt einen Gottesdienst in Athen, besuchte die Synode und den Kultusminister. – Erzbischof Seraphim von Athen verweilte seinerseits vom 17. bis 27. Mai im Patriarchat Jerusalem⁶⁰.

Durch den Tod hat die Kirche verloren: am 30. Mai den Metropoliten (seit 1974) Gregor (Maïstros) von Kastoria (während einer Synodalsitzung in Athen); am 4. Juli den Metropoliten Chrysostomos II. (Delijiannopulos) von Argolis und am 19. Aug. den Metropoliten (seit 1954) Barnabas von Kitros, der in Thessalonich starb⁶¹.

Ebenso wie in Bulgarien sind nach türkischer Auffassung die in West-Thrakien lebenden türkischen **Muslimen** allerlei Beschränkungen ausgesetzt. Sie werden – z. T. unter Billigung der Behörden – in mannigfaltiger Weise drangsaliert und am Beten verhindert; Moscheen seien geschlossen worden⁶².

Die türkische Regierung erteilte am 25. Okt. die Erlaubnis zum Wiederaufbau der Teile des **Ökumenischen Patriarchats in Konstantinopel**⁶³, die am 20. Sept. 1941 durch ein Feuer zerstört worden waren.

⁵⁸ E Juli (b) 25–54 (mit dem Text der Satzungen usw.).

⁵⁹ ep 21. V., S. 2; 1. VII., S. 8 f. – NO Juni 2 f. – Ir. 15. XI., S. 10. – E Sept. 468 f.

⁶⁰ E Aug. 461. – 15. XI., S. 593–626 (mit vielen Bildern und einer Würdigung der Slawen-Apostel); ep 1. XII., S. 8 f. – Zu Jerusalem vgl. unten S. 28 f.

⁶¹ **Gregor**, * 1917: E Juli 407–410 (mit Bild).

Chrysostomos: E 1. X., S. 521–524 (mit Bild).

Barnabas (Tzortzatos), * Patras 1918, stud. in Athen, 1940 Priester, veröffentlichte mehrere Werke über Fragen der Verwaltung aller orthodoxen Patriarchate: ep 1. IX., S. 7; Prav. 15. IX., S. 2; E Sept 487–489 (mit Bild); 00 9. X., S. 15.

⁶² FAZ 23. XII., S. 4.

Roland Meinardus: Die griechisch-türkische Minderheitenfrage, in «Orient» (Hamburg) 26/1, 1985, S. 48–61.

⁶³ Literatur zum **Ökumenischen Patriarchat**: L.-A. Pelâtre: Constantinopel, in CO 37/III, 1985, S. 181–191 (mit allen abhängigen Eparchien in Europa und Übersee; ferner ökumenische Beziehungen) // Tassos Michalás: In Konstantinopel, in der Sophienkirche (griech.), Athen 1984, 181 S. // C. Cavarinos: Byzantine Sacred Art, 2. Aufl., Belmont 1985, Inst. for Byz. and Modern Greek Studies, 172 S.

In einem Gespräch mit dem türkischen Minister-Präsidenten Turgut Özal in Neuyork am 29. März betonte der Exarch des Patriarchen in Amerika, Jakob, der in der Türkei «Persona non grata» ist, das Interesse der Amerika-Griechen an einem Verbleib des Ökumenischen Patriarchen in Konstantinopel; beide besprachen auch die Lage auf Kypern. – Bei einem Besuch im Fanar am 19. Juli brachte der ehemalige (1977–1981) Präsident der Vereinigten Staaten, Jimmy Carter, seine tiefe Verehrung für das Patriarchat zum Ausdruck⁶⁴.

Gegenüber griechischen Beschuldigungen, die orthodoxe St. Georgs-Kirche im Konstantinopler Stadtteil Bakirköy (aus dem Jahre 1830) sei – obwohl als Baudenkmal geschützt – abgerissen worden, erklärte die türkische Regierung, im Rahmen einer Strassen-Erweiterung sei nur ein Teil ihrer Mauer (wie sonst auch bei Moscheen und anderen Gebäuden) abgetragen worden. Doch wird berichtet, die Kirche Johannes des Täufers auf den Prinzen-Inseln sei abgerissen und an der Marienkirche sei ein Seitenschiff abgetragen worden⁶⁵.

Durch den Tod verlor das Patriarchat den langjährigen Hilfsbischof des Patriarchen, Kallinikos von Argyropolis, in hohem Alter, sowie (am 25. Juli) den Metropolitan Emil von Milet. – Der bisherige Metropolitan der Prinzen-Inseln, Kallinokos, wurde von der Hl. Synode am 5. Nov. zum Metropolitan von Lystra ernannt. Seine vorläufige Nachfolge übernimmt Metropolitan Simon von Eirenupolis. – Weiter wurden bestimmt: Diakon Kyrill (Dragumis) zum Metropolitan von Seleukeia; Archimandrit Apóstolos (Vúlgaris) aus Thessalonich zum Bischof von Milet; Archimandrit Makarios (Pavlídis) zum Bischof von Lámpsakos und Vikar des Metropolitan Damaskenos in der Schweiz⁶⁶.

Die Mönche auf dem **Athos**⁶⁷ beraten eine Aufforderung des Ökumenischen Patriarchen, in einem ihrer Klöster eine Theologische Fa-

Irfan Shahid: *Rome and the Arabs. A prolegomena to the Study of Byzantine and the Arabs*, Washington 1984. Dumbarton Oaks Research Library and Collection. XXXI, 193 S. // Ders.: *Byzantium and the Arabs in the Fourth Century*, Washington 1984. Ebenda. XXIII, 628 S. // Georg P. Majeka: *Russian Travellers to Constantinople in the XIVth and XVth Centuries*, Washington 1984. Ebenda. XVII, 466 S.

A. Anestidis: Index zu der Zeitschrift «**Orthodoxia**» (Zeitschrift des Ökumenischen Patriarchats 1926–1963), Athen 1984. 856 S. (griech.).

Ch. A. Frazee: **Catholics** and Sultans. *The Church and the Ottoman Empire 1453–1923*, London 1983. Cambridge Univ. Press. VIII, 300 S. (vgl. CO 37/IV, 1985, S. 296f.)

⁶⁴ OO 6. XI., S. 1, 9 (zum Brand vgl. IKZ 1942, S. 58); ep 1. XII., S. 6. – NO Mai 2f. – OO 21. VIII., S. 1, 6; ep 1. IX., S. 2–4.

⁶⁵ Presse 16. VI., S. 2; 27. VI., S. 4; 12. VII., S. 5; 3. VIII., S. II; 4. IX., S. 2; OO 3. VII., S. 1, 3; NO Juli 9.

A. Alexandris: *The Greek Minority of Istanbul and Greek-Turkish Relations 1918–1974*, Athen 1983.

⁶⁶ ep 1. VII., S. 5 (ohne Angabe des Datums). – 15. IX., S. 5f. – Ir. 15. XI., S. 2. – Prav. 15. XI., S. 7.

Emil stud. auf Chalki und war geistlicher Archivar des Patriarchats.

Kyrill stammt von Imbros, stud. auf Chalki und arbeitete als Diakon im Patriarchat,

Makarios, * Jännitsa 1937, stud. auf dem Athos und auf Chalki, 1963 Priester, betreute die Gemeinden in London, Melbourne und (seit 1971) in Bonn als Vikar des Metropolitan Augustin.

⁶⁷ Presse 17. VIII., S. 7; *Washington Post* 31. VIII.

Antony-Emil N. Tachiaos: *The Slavonic Manuscripts of Saint Panteleimon Monastery (Rossikon)*

kultät zu eröffnen. Sie verwahren sich gegen Vorwürfe in der griechischen Presse, zwischen ihnen und dem Patriarchen bestünden schwerwiegende Zerwürfnisse⁶⁸.

Die Athos-Ikone der Mutter Gottes «Es ist würdig» wurde von Karyes nach Thessalonich verbracht, um anlässlich der 2300-Jahr-Feier der Stadt zur Verehrung der Gläubigen ausgestellt zu werden. Im Zusammenhang damit beschäftigt man sich mit dem Schutz der Klöster vor Bränden. – Der griechische Zivil-Gouverneur des Athos, Prof. Basileios Stojannos in Thessalonich, ist während einer Forschungsreise plötzlich 46jährig in Tübingen gestorben⁶⁹.

Vom 10. bis 24. Okt. 1984 weilte eine russische Pilgergruppe unter Leitung des Erzbischofs Gideon von Novosibirsk und Barnaúl im russischen St. Panteleëmon-Kloster; vom 5. bis 16. August besuchte erneut eine russische Gruppe von 10 Pilgern unter Leitung des Erzbischofs Agathangelos von Vinica den Hl. Berg⁷⁰.

An Schulen im **deutschen** Bundesland Nordrhein-Westfalen kann jetzt griechisch-orthodoxer Religions-Unterricht als offizielles Lehrfach erteilt werden. Der Metropolit für Deutschland, Augustin, besprach am 6. Juli mit dem deutschen Bundeskanzler Helmut Kohl die religiöse Betreuung junger Griechen (wohl auch in andern Bundesländern). – Vom 7. bis 10. Okt. tagte der 20. Kongress der griechischen orthodoxen Geistlichen Deutschlands in Bonn. – Im Jan. 1986 tritt der neue, 39jährige Hilfsbischof des **Wiener** Metropoliten Chrysostomos (Tsiter), Michael (Staïkos) von Christúpolis, sein Amt an. Der Metropolit besuchte in seiner Eigenschaft als Exarch für **Italien** die Gemeinde Neapel, wo (als einziger in Italien) dauernd ein griechischer Vikarbischof residiert⁷¹.

Am 3. Nov. wurde als neuer griechischer Hilfsbischof für die **Schweiz** in der (christkatholischen) St. Elisabethen-Kirche in Zürich Archimandrit Makarios (Pavlídis) (vgl. oben S. 22) geweiht. – Am 2. Juni starb der Hilfsbischof des Konstantinopler Metropoliten für **Frankreich** (Region Rhone/Alpen), Bischof Vlassios (Lavriótis-Kutsujannis) von Klaudiopolis (seit 1978), 65jährig in Lyon. Nachfolger wurde auf Vorschlag des Ökumenischen Patriarchen Archi-

on Mount Athos, Thessalonich / Los Angeles 1981. Center for Russian and East European Studies, Univ. of Calif. 198 S.

⁶⁸ Prav. 15. XI., S. 7. – NO April 7.

⁶⁹ Prav. 15. XII., S. 3; NO Juli 13. – ep 1. X., S. 5.

⁷⁰ Ž April 7; Ir. 58/I, 1985, S. 132. – Ž Aug. 4.

⁷¹ ECH 1985/III, S. 8. – ep 1. IX., S. 5 f. – 15. IX., S. 6 f. – Altkath. Kirchenzeitung (Wien) Dez. 6; ep 15. XI., S. 2. – ebd. 7 f.: Rundschreiben des orthodoxen Geistlichen in Modena mit einem Überblick über die orthodoxen Gemeinden im Lande [erste orthodoxe Kirche in Venedig 1539], über die Schwierigkeiten der Orthodoxen in **Italien** (Fehlen italienischer Zeitschriften und eines Seminars) sowie Verzeichnis der Gemeinden im Lande mit ihren Veröffentlichungen: sie stehen z. T. nicht miteinander in Verbindung; dazu kommen die alt-orientalischen Kirchen.

mandrit Jakob (Papavasilópulos) mit dem Titel eines Bischofs von Argyrópolis⁷².

Die Zahl der getauften Orthodoxen (jeglicher Abstammung) in Frankreich wird auf 140 bis 200 000 geschätzt. Es gibt 75 Pfarreien, 6 Klöster (darunter 2 russische), 3 Einsiedeleien (Pustyń), eine Jugendbewegung und das Orthodoxe St.Sergius-Institut in Paris (vgl. oben S.10). Die Geistlichen sind meist verheiratet und haben weithin auch einen weltlichen Beruf. Der zwischen-orthodoxe Ausschuss trifft sich regelmässig unter Leitung des Metropoliten Meletios vom Ökumenischen Patriarchat; er überwacht Rundfunk- und Fernseh-Sendungen sowie Presse-Mitteilungen. – In Leeds (**Grossbritannien**) wurde ein neues Gemeinde-Zentrum, in Manchester durch den Erzbischof von Thyateira und Grossbritannien, Methodios, ein griechisches Schulheim eingeweiht⁷³.

Vom 26. Aug. bis 2. Sept. besuchte der Exarch des Ökumenischen Patriarchen in **Amerika**, Metropolit Jakob, den Ökumenischen Patriarchen im Farnar, seine Heimatinsel Imbros und seine Ausbildungs-Stätte auf der Insel Chalki. – Während der Herbst-Synode der Kirche am 24. Okt. (anlässlich einer Kirchweihe in Dayton/Ohio) legte Jakob die Lage seiner Kirche dar und wies auf die Notwendigkeit hin, der Jugend mehr Aufmerksamkeit zu widmen und dabei die mystische und geistige Dimension der Kirche zu berücksichtigen. – Anlässlich des Muttertages (12. Mai) wandte der Exarch sich erneut gegen die Abtreibung. – Eine ausserordentliche Synode in Dallas/Texas, 30. Mai bis 1. Juni, empfahl die Kürzung des theologischen Studiums von sieben auf vier Jahre und eine Einschränkung des Stellenplans. Das «Hellenic College» soll angesichts der kritischen Finanzlage reorganisiert, dabei aber Vorbereitungskurse für künftige Geistliche sichergestellt werden. Im übrigen sollte es sich der Pflege der griechischen Sprache und Kultur widmen⁷⁴.

Vom 25. bis 27. Okt. traf sich die orthodoxe Bruderschaft in Amerika zu ihrer 19. Tagung in Youngstown/Ohio. Der Erziehungsausschuss der gesamt-orthodoxen Bischofs-Konferenz setzt sich für eine Intensivierung der kirchlichen Jugendbildung ein. – Der 28. Kongress orthodoxer Priester und Laien von Amerika trat vom 28. Juni bis 3. Juli in Dallas/Texas unter dem Motto «Zunahme in der Gnade und im Bewusstsein unseres Herrn und Heilands Jesus Christus» zusammen. – Dem Klerus ist durch eine Verfügung des Ökumenischen Patriarchen jegliche Austragung von Streitigkeiten vor weltlichen Gerichten untersagt worden. – Die wundertätige Ikone der Mutter Gottes aus der St. Michaelis-Kirche in Sitka/Alaska unternahm von Mitte August

⁷² ep 15. XI., S. 5–7. – 1. VII., S. 4f.; NO Juli 13.

Die orthodoxen Kirchen in der **Schweiz**. Eine Übersicht, Bern 1983. Evgl. Arbeitsstelle Ökumene/Schweiz. 40 S. (dasselbe französisch. Bern 1985, 38 S.).

Vlassios. *Krania/Thess., mit 18 Jahren Athos-Mönch. mit 32 Jahren Priester. lange Geistlicher in Lyon.

⁷³ NO Juli 13; Presse 1. XII., S. 7. – E Aug. 460 f.

⁷⁴ OO 18. IX., S. 1, 3, 6 f., 19; ep 15. IX., S. 5. – OO 9. X., S. 1 (Ankündigung), 23. X., S. 1, 6. – OO 22. V., S. 1. – OO 12. VI., S. 1; NO Juli 13; OO 3. VII., S. 1; ep 1. IX., S. 5; OO 6. XI., S. 1.

M. B. Efthimiou/G. A. Christopoulos: History of the Greek Orthodox Churches in America. Neuyork 1984. Greek Orth. Archdiocese of North and South America. 388 S.

an eine Rundreise durch die Vereinigten Staaten und Kanada. Sie stammt von dem Kirchenmaler Vladímir Lúkič Borovikóvskij (1757–1825)⁷⁵.

Am 8./9. Juni wurde in Anaheim/Kalif. eine neue griechische orthodoxe Kirche und am 20. Okt. die St. Anton-Kirche in Neuyork eingeweiht und als bald zur Kathedrale erhoben. – In St. Augustine/Florida wurde im Beisein des Exarchen eine nationale Weihstätte für den hl. Photios eröffnet. – Am 1. Juli übernahm Bischof Kallinikos von Zelon die Leitung des Patriarch-Athenagoras-Instituts in Cheyenne/Wyoming. – Am 18. Mai besuchte Patriarch Ignaz IV. von Antiochien das Theologische Seminar des hl. Vladímir in Crestwood/Neuyork⁷⁶.

Am 19. April wurde Bischof Nikolaus von Amisos als Bischof der dem Ökumenischen Patriarchat unterstehenden **Karpaten-ukrainischen** Gemeinde im Beisein des Exarchen in Johnstown/Penns. inthronisiert. Die Synode dieser Gemeinde tagte vom 15. bis 17. Juli in Neu-Braunschweig/N.J.⁷⁷.

Vom 4. bis 6. Juni behandelte die 2. Priester-Synode **Kyperns** das Gespräch und die Verbindung des Priesters mit seiner Gemeinde. Den Hauptvortrag hielt Prof. Evangelos Theodóros aus Athen⁷⁸.

Patriarch Nikolaus VI. von Alexandrien besuchte am 21. Mai im Zusammenhang mit seiner Reise nach Moskau die **georgische** Kirche. Er tauschte in Tiflis mit dem Katholikos Geschenke aus und nahm an Gottesdiensten teil. – Der Abt von Schio – Mgvime wehrte sich in einem offenen Brief gegen die Absicht der staatlichen Behörden, sein seit patristischer Zeit bestehendes Kloster in eine technische Berufsschule zu verwandeln. – Am 8. März starb Metropolit Zenobios von T'et'ri C'qaro («Weissenbronn»), Mitglied der Hl. Synode, 89jährig in Tiflis⁷⁹.

Der Versuch einer Revision der **armenischen** Kirchen-Verfassung (Okt. 1981), die in Russland bzw. in der Türkei seit 1920 bzw. 1923 grundsätzlich keine Geltung mehr hat, aber noch angewendet wird, ist im Herbst 1982 wegen der Schwierigkeiten zwischen einzelnen Hierarchen gescheitert. – Katholikos Vazgén von Ečmiadzín besuchte im Mai 1984 seine Gemeinden in Ar-

⁷⁵ Solia Aug. 11. – NO April 3; Aug. 10. – NO April 7. – OO 9. X., S. 2. – OO 23. X., S. 19.

⁷⁶ OO 9. X., S. 3. – OO 6. XI., S. 3, 9. – NO März 11. – OO 3. VII., S. 3. – Solia Juli 11 f.

⁷⁷ OO 8. V., S. 1, 3, 9, 12; Cred. März/April 3; NO Mai 9; Juli 13; ep 23. V., S. 4 (zu ihm vgl. IKZ 1985, S. 166). – OO 18. IX., S. 9; ep 1. X., S. 3.

⁷⁸ E 1. X., S. 525–527; NO März 12.

⁷⁹ E Aug. 461. – NO März 12. – Ž Mai 55; Juni 58 f. (mit Bild).

Zenobios, eigl. Zacharij Ioakimovič Mažuga. * Gluchov/Gouv. Černigov 14. IX. (Stil?) 1896, jung verwaist, trat 1912 in die «Christi Geburts-Einöde» (Pustyń) der Diözese Kursk, 1916 Soldat, 1921 Mönch, trat 1922 in ein Kloster bei Sochum, dort 1925 Mönchspriester, 1930/36 Geistlicher in Rostóv am Don, 1942/45 in Georgien, dann bis 1947 in Armenien, bis 1950 in Batum, schliesslich an der russischen Kirche in Tiflis, 1956 Bischof und 2. Vikar des georgischen Katholikos, 1972 Metropolit.

Kalender der georgischen Kirche 1985 (georgisch), Tiflis 1985. Georgisches Patriarchat. 528 S. (Inhalt: OC 37/IV, 1985, S. 299 f.; enthält über 400 Seiten Übersetzung von Augustins «Bekennnissen»).

Peter Hauptmann: Aus der georgischen Orthodoxen Kirche, in KiO 28 (1985), S. 132–139 (Bericht über mehrere neu besetzte Bistümer und von dem seit 1981 wachsenden Abstand zwischen georgischer und russischer Kirche).

Zum Besuch des Katholikos Elias II. beim Patriarchen von Alexandrien vgl. POC 1984, I/II, S. 111.

gentinien, Brasilien und Uruguay und im Juni 1984 Paris. – Im Herbst 1985 wurde der 30. Jahrestag seiner Thronbesteigung feierlich begangen. – Im Katholikat Sis in Kilikien (Sitz Antelias bei Beirut) sind verschiedene Bistümer neu besetzt worden. Am 7. Feb. 1984 starb Erzbischof Serovbe Manoukián von West-Europa, Primas von Frankreich. Nach der Versetzung des Bischofs David Sahakián werden in Deutschland zwei Seelsorger (mit dem Sitz in Essen bzw. Stuttgart) tätig sein; sie wirkten bisher in Jerevan bzw. Marseille. – Im Okt. und Nov. 1984 besuchte Patriarch Šnork (Kalustián) von Konstantinopel das Katholikat Ečmiadzin und anschliessend die Vereinigten Staaten⁸⁰.

Das **uniert-armenische** Mechitaristen-Kloster in Venedig wird von einer ausserordentlichen Schuldenlast bedrückt; im vergangenen Winter wurden die Schatzkammer und wertvolle Gemälde beschlagnahmt. Die Mönche sahen sich zu einem Hilferuf an den Papst und die italienische Regierung veranlasst. – Der einzige uniert-armenische Gottesdienst in Polen findet seit 1958 in einer Kapelle der (römisch-katholischen) Peter- und Pauls-Kirche in Danzig statt. Eine weitere Kapelle befindet sich in Gleiwitz⁸¹.

Der 166. orthodoxe Patriarch von **Antiochien** (seit 1979), Ignaz IV., der schon die meisten orthodoxen Patriarchate, den Papst und den Erzbischof von Canterbury besucht hat, weilte vom 16. Mai an für zwei Monate bei seinen Gläubigen in Amerika. Dort wurde er von seinem Metropoliten Philipp (Šalībā), dem Exarchen des Ökumenischen Patriarchen, Metropolit Jakob, und andern hohen Geistlichen empfangen. Er nahm an der jährlichen Synode der Kirche sowie an verschiedenen Pfarr-Konferenzen teil, besuchte das Theologische Seminar des Hl. Vladímir und besprach sich mit den Vertretern anderer Kirchen. Während seiner Weiterreise wurde er vom Ökumenischen Patriarchat aufgefordert, seine Wünsche nach der Errichtung eines eigenen Antiochener Exarchats in Amerika zurückzustellen und nichts zu unternehmen, dafür auch Gläubige des Patriarchats Jerusalem zu gewinnen⁸².

⁸⁰ Mesrob K. Krikorian: Armenië, in CO 37/IV, 1985, S. 279–287; ArmDK Sept. 16.

Sylvia Aġemián: Manuscrits arméniens illustrés dans les collections de Roumanie. Publié par le Catholicosssat Arménien en Cilicie.... Bukarest 1982.

⁸¹ Presse 29. VII., S. 4. – G2W Okt. 13–16.

M. Kristin Arat: Die Mechitharisten – Congregation einst und jetzt. 285 Jahre armenische Benediktiner (1701–1986), in: Studien und Mitteilungen zur Geschichte des Benediktiner-Ordens... 96 (1985), S. 391–397 // Dieselbe: Die Reliquie des hl. Stephanus von Armenien in der Kathedrale von St. Stephan in Wien, in: Handes Amsorya (Zeitschrift für Armenische Philologie), Bd. 98 (1984), Sp. 257–280.

⁸² OO 22. V., S. 1, 4; 12. VI., S. 1, 3, 13; Cred. Mai/Juni 3; NO Juli 4f.; Prav. 1. VII., S. 8; ep 23. V., S. 4; 1. IX., S. 6f.

Das Fest der Apostel Petrus und Paulus wurde am 29. Juni in der Grotte des Hl. Petrus bei Antiochien (heute in der südlichen Türkei) in Anwesenheit von orthodoxen und römischen Katholiken begangen⁸³.

Vom 1. bis 3. Mai und vom 30. Okt. bis 3. Nov. 1984 fanden Synoden der **Maroniten** in Aleppo bzw. in Rabwa (am Sitze des Patriarchats) statt. Im Mai erhielt die Versammlung den Besuch des jakobitischen Patriarchen. – Am 30. Okt. 1984 trat Bischof Athanasios Šāʿir (franz. Umschrift: Chaër) von Marġ ʿAjūn zurück; er wurde am 2. Nov. 1984 durch den bisherigen Gehilfen des Patriarchen, Nikolaus Ḥāġġ, ersetzt⁸⁴.

Der maronitische Patriarch (seit 1975) Anton Choraiš, 78 Jahre alt, äusserte anlässlich eines Aufenthalts in Rom Anf. Nov. den Wunsch zurückzutreten. Der Papst ernannte daraufhin Erzbischof Abraham al-Ḥilw von Sidon und des Šūf-Gebirges zum amtierenden Patriarchen, der sich um die Verwaltung kümmern wird, während der Patriarch weiterhin die geistlichen Amtshandlungen wahrnehmen soll. Auf diese Weise soll bei der jetzigen Lage ein Wahlkampf vermieden werden. Der Patriarch ist über die innere Spaltung seiner Kirche und die Kämpfe zwischen den christlichen Milizen verärgert und steht den Nationalisten zurückhaltend gegenüber; andererseits halten die Mönche der Kirche Abstand zu ihm. Abraham gilt als Anhänger eines christlich-muslimischen Ausgleichs. Doch ist ein solcher trotz aller Waffenstillstände, auch unter Beteiligung Syriens, nicht abzusehen; auch Vermittlungsversuche des Kardinals Roger Etchegaray im Auftrage des Papstes Anfang Juli sind erfolglos geblieben. Neben den inneren Kämpfen zwischen den christlichen Milizen haben sich gerade zum Jahreswechsel 1985/86 die Auseinandersetzungen erneut verschärft. So blieb der Statue der Hl. Jungfrau des seit Monaten von muslimischen Kämpfern umlagerten Christendorfes Ġazzīn nichts übrig, als zu weinen, wie von Tausenden libanesischer Christen im Dez. wiederholt beobachtet werden konnte⁸⁵.

Am 27. April starb der (unierte) **melkitische** Bischof (seit 1943) Peter Mudawwar (franz. Umschrift: Médawar) von Pelusion in Ägypten zu Kairo⁸⁶.

⁸³ NO Juli 15.

⁸⁴ POC 1984, I/II, S. 180f.; III/IV, S. 340f., 351.

⁸⁵ FAZ 29. XI., S. 6. – FAZ 8. VII., S. 12; 11. VII., S. 2; 2. IX., S. 3; 13. IX., 16. X., je S. 6; 14. I. 1986, S. 5. – HAB 21. XII., S. 42.

Zur Lage im **Libanon** 1983/84 vgl. mit allen Einzelheiten: POC 1984, I/II, S. 66–81 (Vermittlungsversuch des Papstes); 112–170, III/IV, S. 298–334.

⁸⁶ Ir. 58/II, 1985, S. 239f.

Peter, * Akkon 26. XII. 1887, eigentlich Kāmil Mudawwar, stud. die Rechte in Paris, dann Rechtsanwalt der ägyptischen Regierung, trat 1935 bei den Paulisten in Harissa (Libanon) ein, 1938 Priester

Das **jakobitische** Patriarchat war auf der christlichen Tagung zur Bekämpfung des Hungers in der Welt vertreten. – Patriarch Ignaz XL., Sakkā ʿĪwās (seit 1980) besuchte im Frühjahr die Diözese Ḥimṣ (Emesa) in Syrien. Er ernannte den Metropolitanen von ʿAtšāna zum Generalvikar (wakīl ʿāmm) der Stiftungen (Auqāf) des Patriarchats im Libanon. Im Okt. erschien ein neues Buch aus seiner Feder «Hauch der Heiligkeit». – Am 3. Sept. starb Bischof Gabriel (ʿAllāf) von Mārdīn in der südl. Türkei; er wurde zwei Tage später im Safran-Kloster (Dair az-Zaʿfarān) beigesetzt⁸⁷.

Im Herbst 1984 fand in Berlin die erste Weihe einer jakobitischen Kirche in Deutschland statt. – Die St. Petrus-Kirche in La Valetta auf Malta beging ihr 50jähriges Bestehen⁸⁸.

Am 20. Sept. 1984 verweilten die beiden (einander entgegengesetzten) **nestorianischen** Patriarchen Denḥā IV. und Addai II. gemeinsam in Chicago. Viele Gläubige hoffen auf eine Aussöhnung und Vereinheitlichung des Patriarchats; sie ist aber bisher nicht zustande gekommen. – Am 15. Okt. versammelte Denḥā IV. in Chicago eine Synode seiner Anhänger. Addai II. besuchte im Sept. Kalifornien und kehrte dann nach Chicago zurück⁸⁹.

Am 13. Mai 1984 wurde Josef Abraham (Ṣarrāf) zum neuen **chaldäischen** (uniert-nestorianischen) Bischof von Kairo ernannt⁹⁰.

Vom 12. bis 24. Mai 1984 besuchte Erzbischof Chrysostomos von Kypern das Patriarchat **Jerusalem** und unternahm eine Wallfahrt zu

und Schriftleiter des Patriarchats-Blatts, 1940 Patriarchalvikar in Kairo und Geistlicher dort, 1943 Bischof.

Thomas Philipp: *The Syrians in Egypt 1725–1975*, Wiesbaden/Stuttgart 1985. Franz Steiner Verlag, XV, 188 S. (Berliner Islamstudien, Band 3) – (Die meisten von ihnen gehören zur **melkitischen** Kirche. Der Vf. verfolgt Aufstieg und Niedergang dieser Bevölkerungsgruppe).

Ernst Ch. Suttner: *Wandlungen im Unionsverständnis vom 2. Konzil in Lyon [1274] bis zur Gegenwart*, in OKSt 1985, II/III, S. 128–150.

⁸⁷ MB Nov. 481–483. – MB Mai/Juni 326–335 (mit Abbildungen); Sept./Okt. 409. – Nov. 484 f. – Nov. 473–475 (mit Bild).

Gabriel, * im Ḥaurān-Gebirge 1914, trat 1933 ins Safran-Kloster 1936 Mönch, 1940/43 Soldat, 1943 Priester, 1969 Patriarchats-Verweser in Mārdīn.

Über die Amtshandlungen des Patriarchen seit 1980 vgl. die Zusammenstellung in POC 1984, I/II, S. 171–180; über seinen Besuch beim Papst (vgl. IKZ 1985, S. 27) ebd. 96–106.

J. Sanders: *Syrisch-orthodoxe kerk*, in CO 37/III, 1985, S. 214–219.

Harald Suermann: *Die geschichtstheologische Reaktion auf die einfallenden Muslime in der edesischen Apokalyptik des 7. Jhs.*, Frankfurt a.M./Bern/Neuyork 1985, 254 S. (Europäische Hochschulschriften, Reihe 23: Theologie, Bd. 256) (wird gesondert angezeigt).

⁸⁸ Nach dem Mitteilungsblatt der Jakobiten in Deutschland (in alt-westsyrischer und türkischer Sprache): *Kolo Süryoyo Magazine* VI/40, Nov./Dez. 1984 (die einzige mir vorliegende Nummer) (hrsg. vom Kloster des hl. Ephraem des Syrers, Glanne/Losser/Holland). – MB Mai/Juni 324.

⁸⁹ VE Okt. 1984, S. 1, 8; Mai/Juni, S. 5 f.

Lebenslauf **Addais II.**: VE Okt. 1984, S. 2 f. – Die Spaltung der Kirche geht auf das Jahr 1967 zurück.

⁹⁰ POC 1984, I/II, S. 187. Er ist der Nachfolger des verewigten Ephraem Badī (Bédé), vgl. IKZ 1981, S. 168.

John M. L. Young (presbyterianischer Missionar in Japan): *By Foot to China*, Covenant College/Lookout Mountain/Tenn. 1983 (Geschichte der nestorianischen Mission von Vorderasien nach China bis zum Jahr 1400) (vgl. VE Juli 1984, S. 8).

den Hl. Stätten. – Vom 17. bis 27. Mai folgte ihm Erzbischof Seraphim von Athen als Besucher. Er flog dann nach ‘Ammān, der Hauptstadt Jordaniens, weilte im Katharinen-Kloster auf dem Sinai, machte der israelischen und der jordanischen Regierung seine Aufwartung, feierte die hl. Messe in der Auferstehungs-Kirche, besuchte die Geburtsgrötte in Bethlehem und weilte in Jaffa/Tel Aviv, in Samaria und Galiläa⁹¹.

Die Zahl der Christen in Jerusalem hatte sich zwischen 1948 und 1967 von 25000 auf 11000 vermindert und steigerte sich nach dem Zusammenschluss der Stadt unter israelischer Regierung auf 14000. – Am 24. März 1983 wurde Archimandrit Athanasios (Zacharópulos), Mitglied der Bruderschaft des Hl. Grabes und seit 1972 Dragoman im Patriarchat, zum neuen Erzbischof von Gaza gewählt. – Patriarch Diodor wandte sich in Aufrufen mit der Bitte um Unterstützung des Patriarchats an die Öffentlichkeit⁹².

Das Katharinen-Kloster auf dem **Sinai**, Hort zahlreicher wertvoller Handschriften, wurde durch eine Stiftung des (muslimischen) Sultans von ‘Omān renoviert. – Im Süden der Halbinsel wurden die Reste eines alten Klosters aus Kalkstein sowie einer Kirche gefunden. Es handelt sich wahrscheinlich um ein Rasthaus für Besucher des Klosters im 6. Jh.⁹³.

Nachdem Metropolit Sergius von Odessa und Cherson vom 18. Dez. 1984 bis 1. Jan. 1985 das Patriarchat **Alexandrien** besucht und auch koptischen und römisch-katholischen Geistlichen seine Aufwartung gemacht hatte, weilte Patriarch Nikolaus VI. vom 21. Mai bis 21. Juni in Begleitung eines Metropoliten und eines Bischofs erneut im Patriarchat Moskau, in Georgien sowie in Griechenland. – Die orthodoxe Jugend Ghanas veranstaltete einen Ausbildungskurs für Geistliche und Religionslehrer. Man bedauert die geringe Verbreitung der Kirche im Lande, die man der mangelnden Ausbildung der Gläubigen sowie dem Fehlen einer ausreichenden Zahl von Geistlichen und Religionslehrern zuschreibt⁹⁴.

⁹¹ CO 37/IV, 1985, S. 287 f.; POC 1984/III/IV, S. 352 f. – E 15. VI., S. 353–390 (mit allerlei Bildern und Einzelangaben); Prav. 15. VII., S. 7; NO Juni 4 f.

Jérusalem, patrimoine de tous les croyants. Lettre apostolique «Redemptoris anno» du Pape Jean-Paul II, in POC 1984, I/II, S. 81–85 (vom 20. April 1984).

⁹² FAZ 12. XII., S. 1; 2. I. 1986, S. 11 (dazu POC 1984, III/IV, S. 290). – Pant. 1983, III/IV, S. 81–94 (mit Bild; sehr verspätet erschienen). – ep 23. V., S. 3; NO Juli 5.

Athanasios, eigl. Chrēstós Zachópulos, *Jan. 1913, 1937 Mönch und Diakon, trat 1941 ins Dragomanat ein, 1946 Priester, 1948 Archivar, 1950 Hēgúmenos (Igúmen) des Simeon-Klosters, 1952 Geistlicher in Gaza, 1960 und wieder 1965 Referent im Patriarchat, dazwischen verschiedentlich als Geistlicher tätig, 1968/70 Exarch des Hl. Grabes auf Kypern, 1979 Mitglied der Hl. Synode. Er ist Nachfolger des am 19. Nov. 1982 gestorbenen Erzbischofs Stefan (seit 1954).

⁹³ Presse 9. VII., S. 5; FAZ 10. VII., S. 27. – HAB 5. VII., S. 14.

Katalog der arabischen **Handschriften** im Katharinen-Kloster auf dem Sinai, hrsg. von der National-Stiftung in Griechenland: ep 15. VII., S. 9; NO Juli 13.

⁹⁴ Ir. 58/II, 1985, S. 262. – E Aug. 461; NO Juli 13; ep 1. XII., S. 5 (Näheres vgl. oben S. 7 und 25). – NO Juni 12.

Zum Besuch Nikolaus VI. 1984 vgl. POC 1984, III/IV, S. 290 f.

Angesichts des wachsenden Drucks der islamischen Fundamentalisten am Nil, der dem Staatspräsidenten Ḥusnī Mubārak auch angesichts der schlechten Wirtschaftslage auf die Nerven geht, schloss die Regierung im Juli die Moschee, an der bisher ein besonders fanatischer Prediger wirkte, und unterstellte mehrere Tausend privater Bethäuser dem Minister für die Frommen Stiftungen. Protest-Versammlungen wurden von der Polizei unterdrückt. Doch wurden auch religiöse «Hauskreise» – insbesondere der **Kopten**, vor allem der unierten und protestantischen – verboten. Demgegenüber betonen beide Seiten immer wieder die nationale Einheit aller Ägypter über die religiöse Trennung hinweg. Religiöse und staatliche Behörden senden sich zu den jeweiligen Feiertagen Glückwünsche. Patriarch Schenu-te III. wies Anfang Dez. in einem längeren Aufsatz – in Beantwortung der Darstellung des muslimischen Schriftstellers Taufīq al-Ḥakīm – in der halbamtlichen Zeitung «al-Ahrām» («die Pyramiden») unter Anführung zahlreicher Bibelstellen auf die Bedeutung der Liebe und des Friedens unter den Menschen hin, hob die Gegensätze zwischen Christen und Juden zu Lebzeiten Jesu Christi hervor, betrachtet aber die Zugehörigkeit der Menschen zu verschiedenen Religionen (hier also Christentum und Islam) als natürlich. Er sah sich veranlasst, den Palästinenser-Führer Jasīr ‘Arafāt zu empfangen⁹⁵. – Der bisherige Minister für Fragen der Auswanderer und Auslands-Ägypter, der Kopte Albert Barsūm, versammelte am 8. Aug. den 3. Kongress der Auslands-Ägypter um sich, zu denen viele Kopten gehören. – Zu einer Zusammenarbeit zwischen Kirche und Regierung kommt es auch bei der wiederholten Aufforderung an die israelische Regierung, das 1967 von den Äthiopiern in Besitz genommene Sultans-Kloster in Jerusalem seinen rechtmässigen Besitzern zurückzugeben. Der Staatspräsident bat den Papst, sich mit diplomatischen Mitteln in der

⁹⁵ FAZ 12. VII., S. 12; 1. VIII., S. 8. – «Verfolgte Brüder» 1984/IV. – Wat. 9. VI., S. 4 rechts; 16. VI., S. 4 rechts unten Mitte; 18. VIII., S. 1 unten, S. 8 oben; 25. VIII. und 15. IX., je S. 8 oben; 8. XII., S. 2 (Glückwünsche; Beteuerung der nationalen Einheit). – al-Ahrām 9. XII., S. 7, 9.

Von den Gegensätzen zum Islam zu sprechen, vermeidet der Patriarch seit der Rückkehr aus dem Kloster so weit wie möglich: FAZ 17. XII., S. 12.

M. P. Martin SJ und Robert Hotz SJ: Die ägyptischen Kopten zwischen Eigenständigkeit und Integration; Die ägyptischen Kopten ringen um ihr Gleichgewicht, in: «Nordwest-Schweiz» / Christ und Kultur, 20. I. bzw. 6. II. // Ideen und Aktivitäten der ägyptischen Islamisten, NZZ 23./24. II., S. 5 (diese Aufsätze wurden mir freundlicherweise von Pfr. Dieter Prinz/Kaiseraugst zugesandt).

Alfred Schlicht: Le renouveau de l’Islam et les Coptes ou l’unité égyptienne face aux tensions entre musulmans et chrétiens, in: Afrique et l’Asie Moderne 142 (Paris 1984), S. 26–32.

Les Coptes / The Copts / Die Kopten, Bd. III, Hamburg 1983. European Coptic Union, XVI, 492 S.

Libanon- und Palästina-Frage einzuschalten⁹⁶. – In der neuen Regierung (von Anfang Sept.) sind unter insgesamt 32 Ministern nur zwei Kopten zu finden: der bisherige stellvertretende Minister-Präsident für Auswärtige Fragen, Buṭrus Ġālī, und (statt Barsūms) Ing. William Nagīb Saifain, wieder für Auswandererfragen und Auslands-Ägypter⁹⁷.

Im Innern unternimmt die koptische Kirche vielerlei Anstrengungen, um ihre Gläubigen in jeder Weise zu versorgen: treten doch nach der Mitteilung eines ägyptischen Jesuiten unter dem Druck der Verhältnisse jährlich etwa 3000 Christen (gewiss meist Kopten) zum Islam über (wie das schon früher der Fall war)⁹⁸. – So bemüht sich der Patriarch um die Jugend: es gibt einen Jugendbischof Moses (Anbā Mūsā), der in verschiedenen Aufsätzen auf die Schwierigkeiten der Heranwachsenden hinwies und sich auch mit der Bedeutung der christlichen Einehe befasste: auch Ehekrisen sind manchmal eine Versuchung zum Übertritt zu den Lehren des Korans. – Ende Nov. wurden in Alexandrien Handfertigkeitsschulen für junge Ägypterinnen eröffnet. – An der Tagung des Ökumenischen Studienkreises der Jugend in Alexandrien 1. bis 3. Juli nahmen 150 Kopten, Unierte und Evangelische teil. Man befasste sich mit dem Thema «Eine neue Sicht für den Dienst der Jugend». – Das Institut für blinde Chorsänger nimmt Jugendliche zwischen 11 und 20 Jahren auf, die sechs Jahre lang ausgebildet werden. – In Samālūt steht ein religiöses Haus für die Zusammenkünfte von Bejahrten zur Verfügung, das dem Schutz des Patriarchen untersteht⁹⁹.

Verschiedene Klöster weisen auf die Möglichkeit von Einkehrtagen (an gewissen Wochentagen sowie während der Fastenzeiten) hin. Ein Aufsatz unterstreicht die Bedeutung des Fastens für Geist und Körper. – Der Patriarch regte die Gründung eines Wohltätigkeitsvereins für den Kairiner Stadtteil Šubrā an. – Ein Aufsatz in der Zeitschrift des koptischen Klosters zu Kröffelbach im Taunus «St. Markus» wendet sich gegen Zugeständnisse an Homosexuelle und begründet das biblisch¹⁰⁰.

Der Patriarch veröffentlicht jetzt wieder in jeder Nummer des Wochenblatts «Waṭanī» («Mein Vaterland») eine religiöse Betrachtung und pflegt häu-

⁹⁶ Wat. 28. VII., S. 1 unten; 4. VIII., S. 1 links unten. – Wat. 9. VI., S. 1 unten; 25. VIII., S. 5 links (vgl. zuletzt IKZ 1982, S. 26). – Wat. 23. VI., S. 1 Mitte.

⁹⁷ Wat. 8. IX., S. 1 Mitte.

Zur Lage der Kopten 1984 vgl. POC 1984, I/II, S. 107–110; III/IV, S. 287–290.

⁹⁸ FAZ 27. XI., S. 5.

⁹⁹ Wat. 8. XII., S. 3 rechts; 15. XII., S. 2 links. – 1. XII., S. 5 links. – 7. VI., S. 3 unten; Wat. 22, 29. IX.; je S. 5 links. – 28. VII.; S. 7 rechts unten; 25. VIII., S. 5, Sp. 2 von links.

W. Hassab Alla: Le baptême des enfants dans la tradition copte d'Alexandrie. Freiburg/Üchtland 1985. Editions Universitaires. 220 S.

¹⁰⁰ Wat. 28. VII., 1. IX., je S. 5, Sp. 3 von links. – 28. VII., S. 3 links oben. – 15. XII., S. 5, Sp. 3 von links. – St. Markus, 32, 1985, S. 1–10.

Otto F.A. Meinardus: De monastieke renaissance in de koptische kerk, in CO 37/III, 1985, S. 149–160.

fig in das Kloster Amba Bišoi zurückzukehren, in dem er 3 ½ Jahre interniert war. Der 14. Jahrestag seiner Thronbesteigung wurde durch zahlreiche Glückwunsch-Anzeigen im Wochenblatt begangen, die auch zu dessen Finanzierung beitragen. Seinem Amte entsprechend hat er einen Pfarr-Rat für Kairo aus drei Qummuş (etwa: Archimandriten) und einem Priester gebildet. Er untersteht der Leitung des Patriarchen und befasst sich mit Personalfragen sowie den Angelegenheiten der Geistlichen. – Die Bischöfe von Gīza und Daqhalīja wurden im Aug. zu Metropolitern erhoben und daneben drei Chorbischöfe ernannt. Dadurch erreicht die Zahl der Mitglieder der Hl. Synode 56. – Der Bau der neuen St. Markus-Kirche in Kairo wird weitergeführt. – Die Hl. Synode wies einen Bericht zurück, der Metropolit von Manūfīja sei im Zusammenhang mit einem Mord verhaftet worden¹⁰¹.

Das Institut für koptische Studien hat jetzt 10 Abteilungen: für koptisches Kirchenrecht, für höhere theologische Studien, für koptische Geschichte und Sprache, für koptische Altertümer, Kunst, Musik, Erziehung und Soziales, für Mikrofilm und für afrikanische Studien. – Verschiedene Ikonen in Alt-Kairo sind überholt worden bzw. für eine Auffrischung vorgesehen. – Ein Video-Film stellt das Leben Jesu Christi «Von der Geburt bis zur Auferstehung» dar. – Im Rahmen einer Aufsatzreihe bestreitet der Bischof für wissenschaftliche Fragen, Gregor, dass sich im Text der Hl. Schrift Widersprüche oder Gegensätzlichkeiten finden¹⁰².

Der stellvertretende Leiter der «Gesellschaft für religiöse Bruderschaft» (zwischen Christen und Muslimen) ist stets ein Kopte: nunmehr Bischof Şarābāmōn (als Nachfolger des 1981 ermordeten Bischofs Samuel)¹⁰³.

Anf. Aug. nahm der Patriarch an einer Versammlung von Theologen der Dritten Welt aus Afrika in Kairo teil; erschienen waren Vertreter aus Angola, Botswana, Kamerun, Malawi, Nigeria und Zaïre; dazu Theologen von den Philippinen und aus Ceylon. Man sprach über die Themen «Geistlichkeit und Befreiung in Afrika» sowie «Männer und Frauen im Dienst der Kirchen in Afrika»¹⁰⁴.

Bei einer Tagung der monophysitischen Kirchen in London waren auch die Kopten vertreten. – Ende Sept. empfing der Patriarch den leitenden Bischof der Kopten in Amerika, Theodosios. – Die Kopten in Hamburg haben von den römischen Katholiken ein Gebäude im Vorort Langenhorn als Kirche und Gemeindehaus erhalten. – In der Gemeinde Mailand wirkt jetzt ein eigener Priester, der auch Nachbargemeinden betreut¹⁰⁵.

¹⁰¹ Wat. 15. IX., S. 5, Sp. 3 von links. – 10. XI., S. 2 links. – 14. VII., S. 5, Sp. 3 von links; 21. VII., S. 5 links. – 4. VIII., S. 2 links. – 6. X., S. 4 links. – 18. VIII., S. 1 unten.

Das Buch «Murquş ar-Rasūl» (Der Apostel Markus) aus der Feder des Patriarchen ist im Mai in 3. Auflage erschienen.

¹⁰² Wat. 22. IX., S. 2 links oben. – 4. VIII., S. 5 unten; 1. XII., S. 3 unten. – 15. XII., S. 1 rechts. – 28. VII., S. 2 links.

¹⁰³ Wat. 8. IX., S. 5, Sp. 3/2 von links.

¹⁰⁴ Wat. 18. VIII., S. 3 rechts.

¹⁰⁵ Wat. 10. XI., 29. IX., je S. 5, Sp. 3 von links. – EKD 1985/II, S. 13. – Wat. 14. VII., S. 5, Sp. 3 von links.

Der **uniert-koptische** Patriarch Stefan (Sīdārūs) erhielt anlässlich seines 80. Geburtstages am 20. Feb. den unierten Bischof von Luxor, Andreas Ġattās, zum Administrator *sede plena et ad nutum Sanctae Sedis*. Dieser vertrat bei der Bischofs-Synode in Rom vom 25. Nov. bis 8. Dez. seine Kirche; hier war auch ein monophysitischer koptischer Priester als Beobachter zugelassen¹⁰⁶.

Die **evangelische koptische** Kirche eröffnete im Kairiner Stadtteil ‘Abbāsija ein Haus für soziale und medizinische Dienste¹⁰⁷.

Anlässlich der Hungersnot in **Äthiopien** haben der Ökumenische Rat, das Exarchat des Ökumenischen Patriarchen in Amerika, die griechische Landeskirche sowie das Patriarchat Moskau Geldsummen und Hilfssendungen zur Verfügung gestellt: Moskau um der Auffälligkeit willen durch Entsendung eines Bischofs, Vizepräsidenten des Amtes für zwischenkirchliche Beziehungen. Demgegenüber ist immer wieder auf die schweren Folgen der Umsiedlung von vielen Landeskindern aus dem – unter der Dürre leidenden – Norden in den Süden hingewiesen worden, die zahllose Todesopfer forderte und Krankheiten verursachte. Der Leiter der Aktion «*Brot für die Welt*» erklärte am 30. Juni, diese könne sich mit ihrer Hilfe an dieser Entwicklung nicht beteiligen. Die Umsiedlungen lösen natürlich auch einen Wandel der religiösen Verhältnisse und der Verteilung der Bekenntnisse im Lande aus, der sich im Einzelnen noch nicht übersehen lässt¹⁰⁸.

Im Sommer wurden $\frac{2}{3}$ der 2700 Gotteshäuser der **evangelischen** Kale-Heywet-Kirche (mit 500 000 Seelen) geschlossen; der grösste Teil der kirchlichen Kranken-Anstalten wurde verstaatlicht.

Im Nachgang zu der Verbringung von **Juden (Falaša)** aus dem Lande nach Israel (vgl. IKZ 1985, S. 23 und 174) sind Ende des Jahres etwa 1000 Juden nach dem Sūdān geflüchtet; sie werden dort in einem Lager festgehalten¹⁰⁹.

Im Juli/Aug. 1984 unternahm Bischof Paul (Pūlus Mār Pūlus) von Trichur als Vertreter der **neu-nestorianischen** (mellusianischen) Kirche (Chaldaean Syrian Church of the East) eine Reise durch die Vereinigten Staaten. Später

¹⁰⁶ POC 1984, I/II, S. 110f. – Wat. 15. XII., S. 5 unten.

Andreas, *Šaich Zain ad-Dīn/Diözese Luxor-Theben 16. I. 1920, Bischof dieser Diözese seit 1967 und nun gleichzeitig Sekretär der unierten Patriarchats-Synode. Er ist wie der Patriarch Lazarist. Nachfolger als Sekretär wurde am 12. III. 1984 Bischof Anton Nagīb von Minja. – Der Administrator will die Mitarbeit der Laien aktivieren, sich um die Geistlichkeit kümmern und die Jugend fördern. Er machte dem Ministerpräsidenten und dem koptischen Staatsminister einen Besuch und stellte sich dem (damals dort internierten) koptischen Patriarchen im Kloster vor.

¹⁰⁷ Wat. 15. XII., S. 5 Mitte unten.

¹⁰⁸ NO März 13; OO 9. X., S. 1, 7, 11; NO Juli 14; Ž Juli 53–55; StO Juli 2 f.: G2W Nov. 4; Ir. 58/II, 1985, S. 262f. – ECH 1985/III, S. 29; HAB 1. VII., S. 12; FAZ 3. VII., S. 4; 30. XII., S. 6.

¹⁰⁹ FAZ 11. X., S. 6; 3. VII., S. 4. – FAZ 8. I. 1986, S. 4.

besuchte eine Abordnung dieser Kirche das Hl. Land und Rom. – Vom 5. bis 9. Nov. 1984 fand eine Besprechung der Priester verschiedenen Bekenntnisses in Nord-Kerala statt¹¹⁰.

Der Papst hat den **indischen** Kurien-Kardinal Simon Lourdusamy (welcher Kirche?) zum Präfekten der Vatikanischen Kongregation für die morgenländischen Kirchen ernannt¹¹¹.

Der (**uniert**) **malabarische** Erzbischof von Ernakulam, Kardinal Joseph Peracattil, trat am 1. April 1984 zurück. Zum vorläufigen Nachfolger als Apostolischer Administrator wurde der Titular-Bischof von Arethusa, Sebastian Mankuzhikary, ernannt¹¹².

Die orthodoxe Kirche in der **chinesischen** Provinz Xinjiang (Ost-Turkestan) mit 2600 Gläubigen russischer Abstammung wurde nach 20 Jahren der Unterdrückung am 28. Sept. offiziell wieder in ihre Rechte eingesetzt; an der Feier nahmen 100 Besucher teil. Während der Jahre der «Kultur-Revolution» 1966 bis 1976 war die Religion hier völlig unterdrückt worden; Gläubige wurden verfolgt und Kirchen beschädigt (wie auch im übrigen China). Im kommenden Jahre soll mit staatlicher Hilfe eine neue Kirche errichtet werden¹¹³.

Die orthodoxe Kirche in **Korea** gedachte ihres 85jährigen Bestehens. Aus diesem Anlass soll ein Mitteilungsblatt über das missionarische Wirken dieser Kirche und überhaupt über die Orthodoxie herausgebracht werden¹¹⁴.

Der Geistliche am Moskauer Klosterhof bei der **japanischen** Kirche in Tokio ist durch einen andern ersetzt worden¹¹⁵.

* * *

Die Vorbereitungen für das **Gesamt-Orthodoxe Konzil** sind nach den Vorbesprechungen 1976 und 1982 weitergeführt worden. Metropolitan Damaskenos der Schweiz, der Sekretär für die Vorbereitung, hat nach seiner Mitteilung inzwischen alle orthodoxen Landeskirchen besucht und die Fragen erörtert, die dieser Kirchenversammlung vorgelegt werden sollen: Neufestlegung der Fastenzeiten gemäss den Er-

¹¹⁰ VE Juli 1984, S. 8; März 3; Mai/Juni 1–4. – VE Nov. 1984, S. 8.

¹¹¹ Presse 31. X. S. 2.

¹¹² Jean Madey: Chronique (1982–1984) sur les églises orientales indiennes, in: POC 1984, III/IV, S. 246–261 (Die beiden unierten Kirchen // Die monophysitische Kirche unter dem Patriarchen und unter dem Katholikos // Mellusianer) // J. P. M. van der Ploeg: The Christians of St. Thomas in South India and their Syriac Manuscripts, Bangalore 1983, Dharaman Pub. XVII, 301 S. (Center for Indian and Inter-Religious Studies, Rom – Placid Lectures Series, 13). // Jean Madey: A propos de la réforme liturgique de l'Eglise Chaldéo-Malabar [d. i. malankaresisch], in PO XI, 1983, S. 257–280 // Ulrich M. Dehn: Indische Christen in der gesellschaftlichen Verantwortung. Eine theologische und religionssoziologische Untersuchung zu politischer Theologie im gegenwärtigen Indien, Frankfurt a. M./Bern/Neuyork 1985, X., 367 S. (Studien zur interkulturellen Geschichte des Christentums, Bd. 38).

¹¹³ OO 23. X., S. 6.

¹¹⁴ NO Juni 12.

¹¹⁵ Ž April 6; StO Juli 3.

fordernissen der Gegenwart // Weiterführung der Gespräche zwischen den Orthodoxen und den übrigen christlichen Kirchen auf zweiseitiger Basis // Orthodoxie und Ökumenische Bewegung // Beiträge der einzelnen orthodoxen Landeskirchen zu den christlichen Idealen von Frieden, Freiheit, Brüderlichkeit und Liebe zwischen den Völkern. – Eine 3. Vorbereitende Tagung soll vom 15. bis 23. Feb. 1986 in Genf zusammentreten. Man hofft, das Gesamt-Orthodoxe Konzil noch 1986 in die gleiche Stadt einzuberufen¹¹⁶.

Vom 4. bis 9. Feb. 1986 soll das 3. Internationale Fakultätstreffen orthodoxer Theologen in Leningrad zusammentreten¹¹⁷. – Vom 9. bis 16. Jan. fand ein Seminar über «Liturgisches Leben» im orthodoxen Theologischen Seminar in Belgrad statt, bei dem auch der orthodoxe Jugendverband «Syndesmós» vertreten war. – Dieser Verband veranstaltete zwischen 26. Aug. und

¹¹⁶ NO Mai 3 f.; Ir. 58/II, 1985, S. 238 (vgl. IKZ 1985, S. 174); ep 15. XI., S. 3 f.

¹¹⁷ **Literatur zur Orthodoxie allgemein:** Karl Christian Fellmy: Die orthodoxe Theologie in kritischer Selbstdarstellung, in KiO 28, 1985, S. 53–79 // Rudolf Bohren: Ich möchte Mauern durchschreiten. Gebete osteuropäischer Christen (auch orthodoxer), Freiburg/Br. 1985 (Herder-Bücherei, Band 1224) // Damiano Como: *Battesimo, Unzione crismale, Eucaristica – Tradizione liturgica e spiritualità della Chiesa Bizantina*, Palermo 1984. Oriente Cristiano. 175 S. // Die hl. Eucharistie in orthodoxer Sicht, in OKSt 1985, II/III, S. 163–177.

La VI^e Semaine Théologique de Chambésy (4–27 mai 1985): Orthodoxie et mouvement œcuménique: b) Contribution des Eglises orthodoxes locales à la réalisation de l'idéal Chrétien de paix – Bericht: ep 1. VI., ganzes Heft.

Einen Überblick über die Feiern anlässlich des 1100. Todestages des **Slawen-Apostels Method(ios)** in der orthodoxen und der römisch-katholischen Kirche des slawischen Gebiets bietet Viktor Meier: Der heilige und der historische Method. Religiöse und kultur-historische Reminiszenzen auf dem Balkan, in FAZ 21. IX., Beilage.

Vom 14.–22. Sept. trat der 7. Internationale **Kongress für das Recht der Ostkirchen** in Chambésy zusammen; Bericht: ep. 1. X. S. 6 ff.

Helmut Brenske: **Ikonen**, Freiburg/Br. 1984, Rombach 164 S., 112 Abb. // A. Jacobs: De ikoon van Christus' Hemelvaart, in CO 37/II, 1985, S. 93–106 (mit Abbildungen).

N. Ossorguine: *Considérations sur le calendrier russe*, in VRZEPÉ 33, 1985, S. 57–74 (dasselbe russisch: S. 143–162).

Constantin G. Patelos: *Vatican I et les évêques uniates. Une étape éclairante de la politique romaine à l'égard des orientaux (1869–1870)*, Neu-Löwen 1981. Collège Érasme/Éd. Nauwelaerts. 569 S. (vgl. Ir. 58/I, 1985, S. 148 f.).

Edition Tabor/mit St. Vladimir's Seminary Press, 1986, verzeichnet zahlreiche **Schallplatten** usw. zur Orthodoxie («Ton-Archiv zum byzantinisch-ostkirchlichen Ritus»).

Nicht verzeichnet werden hier **Arbeiten zur Patrologie**, vgl. dazu und überhaupt zu Neuerscheinungen: zur Geschichte (als Fortsetzung zu IKZ 1985, S. 174, Anm. 101, auf S. 175); OKSt II/III, S. 232–280; IV 354–358; dann: Russland/Georgien/Osteuropa und Balkanländer (ausser Griechenland): ebd. 358–372 (wird fortgesetzt).

Weitere Literatur, wie stets, in ep – NO – E.

Die Erforscherin russischer Geistigkeit und Schriftstellerin Nadežda Gorodetzky, Verfasserin mehrerer einschlägiger Bücher und der Gesellschaft der Hl. Alban und Sergius sehr verbunden, **starb** am 24. Mai in Oxford: NO Juli 15 // Der langjährige Freund der Orthodoxie in der anglikanischen Kirche, Paul B. Anderson, der eine ganze Reihe von Schriften über dieses Bekenntnis veröffentlichte, **starb** 90jährig in den Vereinigten Staaten: Solia Sept. 15 // Der Kunstbuch-Verleger Aurel Bongers, der viele Bücher zur östlichen Kunst herausbrachte, ist Anf. Juli in Recklinghausen gestorben: FAZ 3. VII., S. 27; HAB 3. VII., S. 18.

1. Sept. im Zusammenhang mit dem «*Internationalen Jahr der Jugend*» ein umfangreiches Treffen im Dorfe Ionikon in Griechenland. Daran beteiligten sich auch Orthodoxe aus Belgien, den Niederlanden und Frankreich. – Vom 8. bis 10. Okt. hielt «Syndesmos» eine Tagung in Leningrad ab; zwei Vertreter dieses Verbandes besuchten Japan und Korea. – Die orthodoxe Jugend Amerikas traf sich zwischen 4. und 7. Juli zum dritten Male in Seattle/Wash. unter den Themen «Christus in unserem täglichen Leben», «Eheliche und voreheliche Beziehungen», «Lebendiges Glaubenszeugnis in der orthodoxen Kirche»¹¹⁸.

Am 15. Mai wurde das «Institut für Orthodoxe Theologie» an der Universität München unter Leitung von Prof. Theodor Nicolaou eröffnet. – Im Zusammenhang mit der 4. Tagung des Rates der östlichen Kirchen in Nikosia am 12. und 13. Feb. fand erstmalig eine Beratung der Leiter dieser Kirchen statt¹¹⁹.

* * *

Vom 13. bis 16. Nov. 1984 trafen sich russische **orthodoxe** und **evangelische** Theologen aus Mittel-Deutschland in Zagórsk zu einem Gespräch über die Lage der Kirche in «sozialistischen» Staaten und die Bindung an Jesus Christus. Man behandelte auch das «Lima-Papier», «Gegenwärtige Friedensaufgaben der Kirchen» sowie die bevorstehende 1000-Jahrfeier der russischen Kirche. – Vom 24. bis 30. Mai tagte unter Leitung des Metropoliten Emil von Silivri und des deutschen Theologie-Professors Dr. Georg Kretschmar (München) die 3. Sitzung des gemischten orthodox-evangelischen Ausschusses zu Allentown in Pennsylvanien. Man veröffentlichte erstmals eine Erklärung zu den seit 1981 geführten Verhandlungen. – Während eines Gesprächs auf der Tagung des Zentral-Ausschusses des Ökumenischen Rates in Buenos Aires Anf. Aug. fragten die Orthodoxen die anwesenden evangelischen Vertreter, ob sie neben Gottes Zorn über die Menschen und deren Sünden-Bewusstsein nicht das Heil, die Vergebung und die Liebe zu sehr in den Hintergrund treten liessen. Für die Orthodoxen habe die Erlösung in der Gegenwart schon begonnen: die Menschen verkörperten auch jetzt schon das beginnende Himmelreich; sie werden durch die Teilnahme an der Liturgie in die «Vergottung» (Theosis) schon hineingenommen. Es sei auch gewiss, dass das Reich Gottes sich gegenüber den Mächten der Finsternis durchsetzen werde. Dabei spielten für die Orthodoxen auch die Visionen der Offenbarung des Johannes eine Rolle. – Während des Kirchentages in Hannover bekundete die Deutsche Evangelische Kirche am 17. Juli ihre Absicht, das nun schon seit 25 Jahren geführte Gespräch mit der orthodoxen Kirche fortzusetzen; 1987 soll in Deutschland das 11. «Arnoldshainer Gespräch» stattfinden. – Während der Neuwahl des Rates der Evangelischen Kirche in Deutschland zu Trier (Anf.

¹¹⁸ NO April 9 (die früheren Tagungen hatten 1977 in Chambésy und 1982 in Neuyork stattgefunden). – Ir. 58/II, 1985, S. 230 ff. – NO April 9; Juni 14; Juli 14; ep 1. XI., S. 6 f.; tön Nov 21. – tön Nov. 22; Prav. 15. XI., S. 7. – NO Aug. 10.

¹¹⁹ Prav. 15. VI., S. 7; ep 23. V., S. 7 f. – Ir. 58/I, 1985, S. 82–84.

Nov.) sprach sich der griechische Metropolit Augustin ebenfalls für eine kirchliche Welt-Konferenz über den Frieden aus; freilich könne eine solche Versammlung nicht als Konzil bezeichnet werden, da ein solches aus der Versammlung der Diözesan-Bischöfe bestehe. Metropolit Philaret trug ein Grusswort des Moskauer Patriarchen vor¹²⁰.

Im Mai fand ein Gespräch zwischen der rumänischen orthodoxen und der deutschen evangelischen Kirche in Konstanz statt. – Beim orthodox-evangelischen Gespräch im Kloster Gomirje in Südslawien am 5. Juni wurde die wieder auf die Sprache Martin Luthers hin ausgerichtete neue evangelische Bibel-Ausgabe vorgelegt und besprochen¹²¹.

Vom 26. Aug. bis 4. Sept. besuchte der Präses des Aussenamtes der Evangelischen Kirche in Deutschland, D. Heinz Joachim Held, die orthodoxe Kirche Bulgariens; er bat dort um die Erlaubnis der Einfuhr von Bibeln und erhielt den höchsten bulgarischen Kirchen-Orden verliehen. – Zwischen 22. und 25. Sept. besuchten 9 lutherische Bischöfe aus Amerika das Ökumenische Patriarchat. – Der Präsident des Lutherischen Weltbundes, der ungarische Bischof Zoltán Kaldy, erörterte vom 12. bis 15. Nov. mit kirchlichen und staatlichen Stellen des Rätebundes die Lage der etwa 300 000 deutschsprachigen Lutheraner in den mittelasiatischen Republiken. – Vom 1. bis 7. Sept. trat eine Abordnung der offiziellen «Kommission des rätebündischen Friedensausschusses für die Verbindung mit religiösen Kreisen, die für den Frieden eintreten» (der die Ziele der rätebündischen Politik propagiert), eine Reise in den «Westen» an. – Vom 16. bis 18. April 1984 beriet eine internationale Tagung evangelischer Theologen aus dem rätebündischen Bereich über Möglichkeiten und Ergebnisse eines christlich-marxistischen Dialogs¹²².

Der amerikanische **baptistische** Evangelist Billy Graham hatte während seiner Predigten in Rumänien, 8. bis 18. Sept., viel Zulauf; er sprach auch in der Bukarester Synagoge. Von staatlicher Seite wurde allerlei getan, um seine Ansprachen schlecht verständlich zu machen oder sie mit irrigen Wendungen zu übertragen¹²³.

Anlässlich der Veröffentlichung seines 4. Rundschreibens «Slavorum Apostoli», an die Völker des Ostens gerichtet, forderte **Papst Johannes Paul II.** am 2. Juli eine Überwindung der Spaltung Europas und Religionsfreiheit für die Kirchen im Osten, wobei gewiss auch an die Orthodoxen gedacht

¹²⁰ Ž April 63–65; Mai 59–64; Juli 64–66; StO Mai 34–38; Ir. 58/I, 1985, S. 131 f. – OO 3. VII., S. 5; NO Aug. 3 f.; ep 1. VII., S. 5 f.; 1. IX., S. 11–15. – MÖA 1985, III/IV, S. 3–5; FAZ 7. VIII, S. 5. – FAZ 18. VII., S. 4. – FAZ 6. XI., S. 6; 8. XI., S. 2.

Bericht über das 7. Zusammentreffen **orthodoxer** und **deutscher evangelischer** Theologen in Kavala Griechenland. 3. bis 11. Okt. 1984 (vgl. 1985, S. 26); E Aug. 450–454; Sept. 496–498; 1. X., S. 531–534; wird fortgesetzt.

Eine Zusammenstellung der Deutungen der «**Offenbarung des Johannes**» bietet das Buch von Otto Böcher: Die Johannesapokalypse. Darmstadt 1980 (Erträge der Forschung, Band 41).

¹²¹ FAZ 18. VII., S. 4. – Prav 1. VII., S. 3.

¹²² G2W Nov. 4; MÖA III/IV, S. 13–15. – ep 1. X., S. 2 f. – FAZ 3. IX., S. 4 (Ankündigung). – MÖA III/IV, S. 9 f. – G2W Nov. 22–26.

¹²³ G2W Nov. 9.

wird. An den römisch-katholischen Feiern zum Gedenken an den 1100. Todestag des hl. Method(ios) (vgl. oben S. 13) in der Tschechoslowakei und Südslawien konnte der Papst infolge staatlichen Einspruchs nicht teilnehmen, hatte aber seinen Kardinal-Staatssekretär Agostino Casaroli zur Feier nach Djakovo (Südslawien) entsandt, der auch Patriarch German seine Aufwartung machte. Die makedonische Kirche hatte die Absicht, den polnischen Primas, Kardinal Josef Glemp, zu ihren Feiern in Ochrida einzuladen¹²⁴. – Mit der Lage der Kirchen im Osten beschäftigte sich auch der 35. Kongress «Kirchen in Not» zu Königstein im Taunus, der 490 Teilnehmer aus 25 Nationen um das Thema «Kirche – Nation – Frieden» versammelte¹²⁵. – An der Sondersynode der römisch-katholischen Kirche vom 24. Nov. bis 8. Dez. in Rom, die wesentlich mit den Auswirkungen des II. Vatikanischen Konzils befasst war, nahmen auch die unierten östlichen und morgenländischen Kirchen teil; als Beobachter waren auch Orthodoxe eingeladen¹²⁶.

Am 21. Jan. empfing der rumänische Patriarch Justin Bischof Dr. Albert Rauch von Regensburg, Leiter des dortigen Ökumenischen Instituts für die Ostkirchen. – Am Empfang des Papstes in Mecheln (Belgien) am 18. Mai beteiligten sich auch orthodoxe Hierarchen. – Am Patronatsfest der St. Peterskirche, 29. Juni, nahm, wie üblich, eine orthodoxe Abordnung teil. An den Feiern zu Ehren der Slawen-Apostel in Rom, 24. Mai und 8. bis 13. Okt., beteiligten sich Vertreter der orthodoxen Kirchen. – Vom 17. bis 24. März weilte eine Abordnung von 23 römischen Katholiken aus Bari im Moskauer Patriarchat; dort hatte vom 20. bis 28. Feb., in Paris am 27. Nov. 1984 ein Gespräch über die Priesterweihe stattgefunden. – Eine Tagung von Orthodoxen und römischen Katholiken in Oppeln/OS, 3. bis 8. Juni, besprach die Ergebnisse der Tagung auf Kreta 1984 (vgl. IKZ 1984, S. 156) und bereitete eine weitere Tagung in Bari (Juni 1986) vor. Dabei soll die Bedeutung der Apostolischen Sukzession für die kirchliche Ordnung besprochen werden. – Am 3. und 4. Okt. behandelte der orthodox-römisch-katholische Gesprächskreis in Bonn das Thema «Das Priestertum in der einen Kirche»; für 1986 bereitete man eine Erörterung des «Sakramentalen Lebens in der einen Kirche» vor¹²⁷.

¹²⁴ FAZ 2. VII., S. 1, 5; 3. VII., S. 4; HAB 3. VII., S. 17; Presse 3. VII., S. 3. – OO 21. VIII., S. 4; NO Juli 11 f.; G2W Sept. 15; Prav 15. VII., S. 1.

Text des Rundschreibens von «Slavorum Apostoli» in HK Aug. 370–379.

Lit. zu den orthodox-römisch-katholischen Beziehungen: Im Dialog der Liebe. Ökumenische Symposien 1971–1981, Innsbruck 1985. Tyrolia. 272 S. (Pro Oriente, Band 9) // Das Papsttum – Dienst oder Hindernis für die Ökumene?, Sammelschrift, Regensburg 1985. Pustet. 180 S.

Robert Barringer: Rome and Constantinople – Essays in the Dialogue of Love, Brookline 1984. Holy Cross Orth. Press. 86 S. // Livery Voronov: Le problème du «filioque» vu par des théologiens russes, in VRZEPÉ 33 (1985). S. 19–56 (dasselbe russisch S. 101–142).

¹²⁵ Der Kongress tagte vom 8. bis 11. Aug.: FAZ 9. VIII., S. 4; 12. VIII., S. 5 (über ihn wird nach Erscheinen des gedruckten Berichts in dieser Zeitschrift regelmässig berichtet). Vgl. die Vorankündigung in IKZ 1985, S. 156, Anm. 107.

¹²⁶ FAZ 9. X., S. 4.

¹²⁷ ROCN Jan./März 21 f. – NO Juni 14. – ep. 15. VII., S. 2–7; NO Juni 2 f.; Juli 16–20. – NO Juni 1–3; ep. 15. XI., S. 10–12; NO Mai 10. – Ir. 58/I, 1985,

Metropolit Parthenios von Karthago (Patriarchat Alexandrien) und Metropolit Augustin (Kundiotis) von Florina/Griechenland setzten sich für eine Fortsetzung der Gespräche mit der römisch-katholischen Kirche ein, wie denn der serbische Patriarch German und der römisch-katholische Erzbischof von Agram, Kardinal Franjo Kuharić, anlässlich der Gedenkfeier des 200jährigen Bestehens der orthodoxen Kirche zu Karlstadt in Kroatien zu einem Gedankenaustausch zusammentrafen. – Freilich kritisierte Metropolit Parthenios das Vorgehen einer Reihe orthodoxer Theologen während der Tagung auf Kreta, kirchliche Gepflogenheiten und apostolisches Brauchtum der römischen Katholiken zu erörtern, obwohl dies schon vor 1054 bestanden habe und also gar nicht Gegenstand einer Aussprache sei¹²⁸.

Am 3. Aug. 1984 besuchte der (unierte) **chaldäische** Patriarch Paul II. (Šai-chō) in Begleitung eines **jakobitischen** und eines **armenisch-gregorianischen** sowie eines (uniert-)syrianischen Bischofs den Papst und anschliessend den Ökumenischen Rat in Genf. – Am 22. Mai empfing der Papst den nestorianischen (mellusianischen) Metropoliten Mär Ephraem aus Südindien¹²⁹.

Vom 11. bis 18. Juni trafen sich Vertreter der orthodoxen und morgenländischen (monophysitischen) Kirchen zur Fortsetzung von Annäherungs-Gesprächen in der griechischen Theologischen Schule zu Brookline/Mass. Man erörterte vor allem den Text des «Lima-Papiers» von 1982; daran nahmen griechische, russische, syrisch-orthodoxe (jakobitische), indische monophysitische und armenische Theologen teil. – Zwischen 10. und 15. Dez. wurde in Chambésy offiziell der Dialog zwischen der orthodoxen und den «alt-orientalischen» (monophysitischen) Kirchen eröffnet; daran nahmen Vertreter aller betroffenen Kirchen teil. Das Gespräch war durch einen Besuch des Schweizer Metropoliten Damaskenos bei den Oberhäuptern dieser Kirchen (im April und Juni) vorbereitet worden. – Vom 20. bis 24. Mai besuchte eine römisch-katholische Abordnung den koptischen Patriarchen und einige Bischöfe, um die Beziehungen zwischen beiden Kirchen zu beleben. Am 4. Juni weilte der orthodoxe Patriarch von Antiochien, Ignaz IV., bei der jakobitischen Kirche in Hackensack/N.J., die das silberne Jubiläum ihres Bestehens feierte. – Am 5. Sept. empfing Metropolit Dorotheos von Prag den jakobitischen Patriarchen¹³⁰.

Die Mitglieder der **alt-katholischen** Bischofskonferenz, die vom 26. Aug. bis 2. Sept. in Warschau tagte, erhielten den Besuch des dortigen orthodoxen Metropoliten Basileios. – Während einer Tagung des gemeinsamen orthodox-alt-katholischen Gesprächsausschusses zu Amersfoort in den Niederlanden Anf. Okt. wurden vier vorbereitete Texte über die Sakramente der Taufe,

S. 75, 108–115. – ROCN April/Juni 91; NO Juli 3f.; G2W Sept. 7. – ep 1. XI., S. 2f.

Zum Gespräch auf Kreta vgl. POC 1984, I/II, S. 86–96.

¹²⁸ ep 1. IX., S. 10f. – NO Aug. 4. – Ir. 58/II, 1985, S. 211–215.

¹²⁹ POC 1984, III/IV, S. 334. – VE Mai/Juni, S. 3f., 8.

¹³⁰ OO 3. VII., S. 1–3. – ep 15. XI., S. 5. – Ir. 58/II, 1985, S. 210. – MB Sept./Okt. 430–439. – tön Nov. 21.

Josef Šabū: Der koptische Patriarch Schenute III. in der Gemeinschaft des Glaubens der Alexandriner und Antiochener Kirche (= Orth.). in MB Sept./Okt. 361–376.

der Ölung und des Hl. Abendmahls endgültig beschlossen. – An der Weihe des alt-katholischen Bischof-Coadjutors für Deutschland, Dr. Sigisbert Kraft, am 6. Okt. in Karlsruhe, nahmen der griechische Metropolit für Deutschland, Augustin, sowie zwei orthodoxe Bischöfe teil; sie beteiligten sich nicht am Hl. Abendmahl. Umgekehrt war die schweizerische christ-katholische Kirche am 3. Nov. an der Weihe eines neuen orthodoxen Hilfsbischofs für die Schweiz (vgl. oben S. 23) vertreten. – Zwischen dem 14. und 28. Juli weilte der alt-katholische Bischof von Österreich, Nikolaus Hummel, im Patriarchat Rumänien. Er besuchte auch Grosswardein und Curtea de Argeş. – Metropolit Basileios von Warschau war bei der 9. landesweiten Tagung der «Gesellschaft polnischer Katholiken» (Alt-Katholiken) am 28. Sept. zugegen. – An der alt-katholischen Kyrill-Method-Feier in Prag hielt der **koptische** Bischof von Nairobi als Vertreter des Patriarchen die Predigt¹³¹.

Ein gesamt-orthodoxes Treffen in der Theologischen Akademie des Hl. Kreuzes in Boston behandelte gegenüber dem **Ökumenischen Rat** die Stellung dieser Kirche zum «Lima-Papier» (Taufe – Eucharistie – kirchlicher Dienst), an dem die Orthodoxen von Anfang an mitgearbeitet hatten. Daran nahmen auch die «alt-orientalischen» Kirchen teil, sodass die griechische Kirche, das Moskauer, rumänische, Alexandriner, Antiochener, Jerusalemer, serbische und bulgarische Patriarchat, die Kirchen von Kypern, Polen, Finnland, der Tschechoslowakei und die amerikanischen Orthodoxen, ferner die Armenier, Kopten und Äthiopier vertreten waren. Man legte dabei den eigenen Standpunkt dar: im Ganzen sei das «Papier» ein Fortschritt in der theologischen Entwicklung, erfordere aber die Beantwortung einer Reihe von genau präzisierten Ergänzungsfragen. Auf sie sollten die einzelnen Landeskirchen bei ihrer Antwort an die Abteilung «Glaube und Kirchen-Verfassung» des Ökumenischen Rates eingehen. Bei der Feier der Hl. Messe nach der «Lima-Liturgie» während einer Sitzung des Zentralausschusses des Ökumenischen Rates in Buenos Aires nahmen die Orthodoxen nicht an der Abendmahlsfeier teil¹³². – Auf einer Sitzung des Ökumenischen Rats, 4. bis 8. Feb., wurde be-

¹³¹ CKKB 28. IX., S. 230; Rodzina 14. IX. – ep. 15. X., S. 3–6, 8–18; tön Nov. 22; Rodzina 1. XII., S. 4. – «Christen heute» (alt-kath. Zeitschrift, Bonn) Nov., S. 2 f. – ep 15. XI., S. 5–7. – Alt-kath. Kirchenzeitung (Wien) Sept. 1–3, Jan./Febr. 1986, S. 3 f.; Rodzina 22. X., S. 1, 4 f., 8 f. (mit Bildern). – Alt-kath. Kirchenzeitung (Wien) Sept. 7.

Über die **orthodox-alt-katholischen Gespräche** und die dabei aufgetretenen Schwierigkeiten berichtet Peter Amiet in CKKB 9. XI., S. 262.

Die **Schweizer** christ-katholische Kirche unterstützt weiterhin (vgl. IKZ 1985, S. 27) vier bis sechs Schüler der **jakobitischen** Gemeinde in Qamyşly (türk.: «Schilfdickicht») beim Abschluss ihrer Studien, wenn sie gewillt sind, in ihrem Lande zu bleiben: CKKB 7. XII., S. 291.

Dialogo ortodoxo-veterocatico. 1975–1981, in: Dialogo Ecumenico 20 (1985), S. 66–124.

Anglican-orthodox Dialogue. The Dublin agreed Statement 1984. London 1984. SPCK (französisch in SOP, Suppl. 91 B); dazu Ir. 58/1, 1985, S. 77–80.

¹³² ep 23. V., S. 6 f.; 20. VI., S. 10–17; NO Juli 9 f., 22–24; OO 3. VII., S. 1, 3. – Votum abgedruckt: ep 1. VII., S. 9–17. – FAZ 5. VIII., S. 4.

Beantwortung der Fragen durch die russische Kirche: StO April 40–48; vgl. auch S. 23–33.

PrR 14. IX., S. 5–9, meldet von orthodoxer Seite (Jordanviller Jurisdiktion) vielerlei Vorbehalte gegenüber der Ökumenischen Bewegung an.

schlossen, den Anteil der Orthodoxen von 16,8 auf 19 v. H. zu erhöhen. Ein finnischer Orthodoxer wurde Leiter des Jugendamtes des Rats. – Der neue General-Sekretär, Dr. Emilio Castro (vgl. IKZ 1985, S. 178), besuchte den Erzbischof von Athen. – Am Amtsantritt des neuen Vertreters des Moskauer Patriarchats beim Rat nahm auch der Beauftragte des Ökumenischen Patriarchen teil¹³³.

Vom 5. bis 9. März fand unter dem Patronat des Ökumenischen Rats in Bossey eine Besprechung der Ergebnisse der bisherigen kirchlichen Zwiesgespräche statt. – Vom 22. bis 24. März tagte eine internationale Konferenz über «Die Kirchen und das sozialistische System in Osteuropa» in Stuttgart-Hohenheim, an dem sich auch römische Katholiken massgeblich beteiligten. – Vom 24. bis 27. April versammelte sich das Präsidium der «Konferenz Europäischer Kirchen» (KEK) in Sofia; man bereitete die Neuwahlen auf der 9. Versammlung dieser Vereinigung vor. – Die orthodoxe Beratergruppe der Abteilung «Mission und Evangelisation» des Ökumenischen Rats traf sich vom 21. bis 24. Okt. in Sofia¹³⁴.

Am 5. und 6. Mai fand eine interkonfessionelle Tagung in Hermannstadt, am 17. und 18. Mai in Klausenburg (Rumänien) statt. – Am 14. interkonfessionellen Treffen in Agram, 31. Aug. bis 6. Sept., nahmen Vertreter aus sieben Ländern, Orthodoxe, römische Katholiken und Evangelische teil. – An der Konferenz christlicher Kirchen gegen den Hunger in Athen nahmen auch Orthodoxe, jakobitische sowie südindische katholische Vertreter teil. – An der Versammlung der Kirchen des Nahen Ostens in Nikosia (vgl. oben S. 36) beteiligten sich Jakobiten und Kopten. – Ebenso wurde ein jakobitischer Vertreter zur Sitzung des Ökumenischen Rats in Mexiko, 18. bis 26. Mai, entsandt. – Am ökumenischen Jugendtreffen in Kodeń am Bug, 10. bis 12. Mai, nahmen Orthodoxe, römische Katholiken, Lutheraner, Unierte und Mariaviten teil¹³⁵.

Hamburg, 11. Jan. 1986

Bertold Spuler

¹³³ NO März 13. – ep 20. VI., S. 10.

¹³⁴ Ir. 58/II, 1985, S. 219–223. – G2W Juli/Aug. 21–24. – Ir. 58/II, 1985, S. 218f. – ep 15. XI., S. 12–16.

¹³⁵ ROCN April/Juni 79–83; Ir. 58/II, 1985, S. 127; TR Juni 1 f., 7 (man behandelte ausserdem «Friedensfragen»). – ep 1. XI., S. 4f. – E 15. X./1. XI., S. 545–579; ep 1. XI., S. 11–16; Prav. 15. XI., S. 6. – MB Sept./Okt. 415. – ebd. Mai/Juni 336. – G2W Juli/Aug. 6f.

Arch. Ciprian Zaharia: Paisij Veličkovskij [1722–1794] et le rôle Oecuménique de l'Eglise orthodoxe roumaine. in Ir. 58/I, 1985, S. 67–74.